

Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 102. Mittwochs den 29. August 1827.

Preußen.

Berlin, vom 24. August. — Se. Hoheit der Kurprinz von Hessen ist von Brüssel hier eingetroffen.

Deutschland.

Dresden vom 21. August. — Se. Königl. Hoheit Prinz Albert von Preußen langten auf der Rückreise von Teplitz am 18ten allhier an, und stiegen im Hotel zum goldenen Engel ab. Höchstdieselben speisten am 19ten mit den allerhöchsten Königl. Herrschaften zu Pillnitz und setzten gestern Abends 7 Uhr die Reise nach Berlin fort.

Hamburg, vom 24. August. — Was diese Woche von Weitzen angekommen, ist theilweise für den Consum abgegeben worden; eine kleine Parthie von circa 8 Lasten 132pf. neuen Märkschen wurde mit 243 Mark bezahlt. Laut den Berichten von mehreren Orten her, dürfte die diesjährige Roggen-Erndte minder ergiebig ausfallen, als es früher erwartet worden. Der vorhandene Russische Roggen geht größtentheils zu Boden, weil man dafür späterhin höhere Preise zu machen hofft. Von Gerste ist einiges in neuer Waare angekommen und an hiesige Brauereien begeben worden; in alter kein Umsatz. Mit Hafer ist es flau und es hält schwer, die notirten Preise zu bedingen. Rappsaamen, so auch Rapp- und Leinkuchen bleiben gesucht.

Frankfurt, vom 13. August. — Nach den jüngsten Berichten aus Amsterdam waren die österreichischen Metalliques daselbst um fast ein ganzes Prozent gewichen. Diese Berichte erwähnen zwar noch nicht Cannings Tod; indessen ist vorauszusetzen, daß wenigstens seine todesgefährliche Krankheit schon bekannt war. — In Kolonial- und Apothekerwaaren hatte sich daselbst kürzlich einige Frage für das Ausland gezeigt, weshalb denn auch fürs Erste kein fernerweitiges Sinken ihrer Preise befürchtet wurde. — Man hat Grund zu glauben, daß sich vornemlich für feine Wollen eine günstige Konjunktur an unserm bevorstehenden Wollmarkte zeigen werde. Auch heißt es, daß sich aus Frankreich diesmal zahlreichere Einkäufer, als je zuvor, auf demselben einfinden werden, indem die Vorzüglichkeit der veredelten deutschen Wollen bei den französischen Fabrikanten immer mehr Anerkennung finden. (Allgem. Zeit.)

Die Gebrüder Barone von Rothschild werden im September in Frankfurt zusammenkommen, und dann die Chefs der Banquierhäuser von Wien und Frankfurt aus der Handlung treten. Das Frankfurter Haus wird der Sohn des Baron von Rothschild in Wien, welcher sich jetzt schon länger in Frankfurt befindet, übernehmen, das Wiener Haus aber aufhören, und nur eine Commandite dort bleiben. Der Chef des letztgenannten Hauses hat Güter in Frankreich angekauft, und wird sich in Paris niederlassen.

Dem Vernehmen nach wird im October von den süddeutschen Staaten ein neuer Versuch zur Erzielung eines gemeinsamen Mauthsystems gemacht werden. Die Bevollmächtigten sollen sich in München versammeln.

Die Arbeiten an einem Canal zur Vereinigung der Donau mit dem Rheine soll, wie man aus Baiern meldet, im nächsten Jahr beginnen, und man will behaupten, die Armee werde, wie einst die römischen Legionen in Friedenszeit, zu dieser Arbeit benutzt werden.

Frankreich.

Paris, vom 18. August. — Gestern Vormittag hat der König zum zweiten Male die Kunstausstellung besucht.

Ueber die eigentliche Bestimmung des Lagers zu St. Omer giebt die Gazette de France uns Folgendes an, was vielleicht gerade in einer Zeit, wo ähnliche Uebungen in unserer Nähe vorgenommen werden sollen, von Interesse ist: „Der Belagerungs-Unterricht, dessen glückliche Ergebnisse man bereits im vergangenen Jahre würdigen konnte, hat jetzt von Neuem für die Truppen, die sich zu St. Omer versammelt haben, begonnen. Die Laufgräben wurden in der Nacht vom 1sten zum 2. August vor dem Fort Euringhem eröffnet, wobei der Ober-Commandeur und die für das Lager bestimmten General-Stabs-Offiziere gegenwärtig waren. Das Fort, welches belagert werden soll, ist ein Kronenwerk; es ist der Abschnitt eines Zwölfeckes, dessen äußere Seite 110 Metres beträgt. Vor der linken Courtine liegt eine Tenaille und ein Ravelin, vor der rechten ebenfalls ein Ravelin, dessen Ausgang durch eine glacisförmige Traverse gedeckt wird; ein bedeckter Weg mit Haken und Traversen umgiebt das ganze System. Nachdem die erste Tracirfaschine durch den Ober-Commandeur selbst gelegt war, traten sogleich 1200 Mann Infanterie in Arbeit, um die erste Parallele, 500 Metres vom gedeckten Wege (also etwa 700 Schritt) auszugraben, welche, die Redouten an ihren Endpunkten, und die Communikation rückwärts zum Depot mitgerechnet, gegen 1000 Metres Länge umfaßt. Von dem Tage der Eröffnung an sind die Angriffs-Operationen ohne Aufenthalt fortgesetzt worden, und nachdem man die verschiedenen Arbeiten mit der größten Genauigkeit vollendet hat, ist man jetzt zu den Tranchee-Cavalieren gekommen, die so eben begonnen worden sind. Diese sehr bedeutenden Arbeiten sind von den belagernden Truppen mit einer Sorgfalt und Thätigkeit ausgeführt worden, die die größesten Lobsprüche verdient. Die Regimenter wetteifern unter einander an Eifer und Einsicht, um ihre Aufgaben am besten zu lösen; jedes Regiment, welches ein anderes ablöst, sucht die Vorgänger durch bessere Arbeit zu übertreffen, so daß die zugetheilte Arbeit jedesmal mit neuem Eifer begonnen wird. — — Am 22sten wird die Belagerung durch einen Sturm gegen die Festung, beschlossen, der aufs möglichste der Wirklichkeit nahe gebracht werden soll. Täglich werden sowohl gegen die Festung selbst als durch Scharmützel bei Ausfällen alle diejenigen Uebungen vorgenommen, die im Laufe einer Belagerung vorkommen können. Die Belagerten haben zwei Haupt-Ausfälle gemacht, einen gegen die erste, den andern gegen die zweite Parallele, die aufs Vollständigste den Hergang von dergleichen Gefechten in der Wirklichkeit nachahmten. Die Garnison des Forts besteht aus einem Regiment Infanterie nebst den benöthigten Abtheilungen von Artillerie und Ingenieurs, die außer der Vertheidigung, selbst ebenfalls alle Arten von Gegenarbeiten gegen die der Belagerer machen, so daß dadurch das vollständige Bild einer wirklichen Belagerung und Vertheidigung entsteht. Diese Art des Unterrichts war bis zu der Einrichtung des Lagers von St. Omer noch niemals bei einer Zusammenziehung von französischen Truppen ertheilt worden, und es ist ein sehr glücklicher Gedanke, denselben mit den Vorträgen auf dieser Schule zu vereinigen. Die Offiziere jedes Ranges lernen dabei, und alle Truppen-Gattungen vollenden dadurch ihre militairische Bildung. (Erst jetzt hat man in Frankreich also eine Art Manövres ausgeführt, die bei uns schon seit vielen Jahren geübt worden sind.)

In Beziehung auf den Reichthum der diesjährigen Pariser Ausstellung an feinen Woll-Manufakturaten, sagt die Gazette de France: Ohnstreitig ist die Einführung derjenigen Thiere in Frankreich, die unter dem Namen Merinos bekannt

sind, eine höchst merkwürdige Epoche für die Geschichte des französischen Ackerbaues. Vor derselben und ehe diese Thiere mit unsern Raçen sich vermischen ließen, war Frankreich dem Auslande, insbesondere Spanien, Deutschland und England zollbar. Kaum sind 30 Jahre verflossen, und schon sind wir im Stande unsere Fabriken fast ganz mit einheimischen Produkten zu versehen, die den Preis über die englischen Erzeugnisse davon tragen und mit den sächsischen wetteifern. Sonst zogen unsere Manufakturen einen großen Theil des Materials, welches sie zur Verfertigung der Tücher erster Qualität brauchten, aus Sachsen, und mußten den Fremden 28 Fr. für das Kilogram der besten Wolle zahlen. Es ist leicht einzusehen, welche Unbequemlichkeiten daraus für die Manufakturen entstehen mußten, daß sie genöthigt waren, ihren größten Bedarf aus dem Auslande zu nehmen. Ein Krieg, und wäre es auch nur ein Douanenkrieg, nämlich ein Zollverbot gewesen, konnte plötzlich die französischen Fabriken zum Stillstand bringen, und wenn auch das nicht geschah, so können wir doch jetzt das Geld, welches sonst alljährlich ins Ausland ging, zur Benutzung unserer eigenen Ackerbauer anwenden. Diese Vortheile hatten die patriotischen Männer Girod (de l'Atin) und der Graf Polignac im Auge; darum setzten sie ihren ganzen Eifer daran, ihrem Vaterlande zu dienen und wurden so die Schöpfer der schönen Heerden von Naz und Calvados. Dem Beispiele dieser Männer folgten die agronomischen Gesellschaften, die im Jahre 1825 aus zu vielen achtungswerthen Eigenthümern und Fabrikanten zusammentraten, um den Verein zur Veredlung der Wolle zu begründen. Die Proben feiner Schurwolle aus Naz auf der Ausstellung sind durch ihre trefflichen Eigenschaften erstaunenswerth. Die Fabrikanten von Sedan haben die sorgfältigsten Proben mit dieser Wolle aus Naz angestellt, sie roh und verarbeitet geprüft, und endlich ihr Urtheil dahin abgegeben, daß sie die weiße Wolle aus Sachsen übertreffen, und in einigen Eigenschaften von keiner Gattung erreicht werden. Diese außerordentliche Verbesserung des Produktes ist aber auch nicht ohne große Opfer möglich geworden. Im Jahre 1823 bestand die Heerde von Naz aus 1800 Stück; jetzt zählt sie 2500. Im Departement Calvados war die Schaafzucht, das Kreuzen und dadurch bewirkte Veredlen der Raçen fast unbekannt, als der Graf Polignac es unternahm die Merinoschäferei daselbst einzuführen. Auch die Erzeugnisse von dort her sind im höchsten Grade vorzüglich; und auch in der Quantität sind große Fortschritte geschehen. Im Jahre 1823 bestanden die Heerden des Grafen aus 7000 Stück, jetzt betragen sie über 11,000, und der Ertrag derselben giebt die Gewißheit, daß die französische Wolle den Preis über alle ausländische, sogar über die sächsische davon tragen wird. Die Gesellschaft für die Veredlung der Wolle, die sich im Jahre 1825 gebildet, ist ebenfalls nicht müßig geblieben. Ihr Präsident ist der Baron Renneville, ihr Sekretair der Baron Montemart-Boisse. Ihr Ziel ist, diejenigen Raçen und Unter-Raçen von Schaafen in Frankreich zu verbessern, deren Wolle sich zum Kämmen eignet, so daß wir der Nothwendigkeit überhoben werden, dieses zu so vielen Stoffen unbedingt erforderliche Material von England zu kaufen. Die Proben von langer Wolle, welche die Gesellschaft eingeschickt hat, lassen keinen Zweifel über die höchst glücklichen Erfolge ihrer Bemühungen. Außerdem haben sich noch viele einzelne Besitzer und Fabrikanten um die Vervollkommnung dieses für die Staatswirthschaft so unendlich wichtigen Materials verdient gemacht. Daher muß auch nothwendig eine außerordentliche Verbesserung der Wollfabrikate eingetreten seyn. So hat z. B. Herr Prestat, einer der ersten Fabrikanten aus Louviers, Tücher ausgestellt, die bei der Berührung das Gefühl des feinsten Seidensammets geben, besonders blaue Tuche und couleur de cheveux de Madame; diese Stoffe sind vorzüglich deshalb der Erwähnung werth, weil sie nur aus Wolle von Beauce und de la Brie fabricirt sind. Aehnliche Fabricate haben Hr. Clerc, Hr. Gerdret, Hr. Gastine und viele andere Fabrikbesitzer geliefert.

Unter unserm Publikum hat es einen sehr günstigen Eindruck gemacht, daß die oberste Leitung der Staatsgeschäfte in England in Hände gelegt worden ist, welche sie, wenn auch nicht ganz mit dem Talent und der Ueberlegenheit Canning's, doch ganz in seinem Sinn und nach seinen Grundsätzen und gewiß mit ausgezeichnetem Erfolg leiten werden. Lord Goderich (Robinson) ist in dieser Hinsicht von einer zu rühmlichen Seite bekannt, als daß nicht seine Ernennung zum Premierminister vollkommene Beruhigung und Zufriedenheit gewähren

sollte. Hieraus erklärt sich denn hauptsächlich der schnelle Aufschwung, den, nach dem durch die erste Bestürzung herbeigeführten Fall, unsere Staatseffekten bereits wieder genommen haben, so daß sie jetzt sogar höher als vor jener Katastrophe stehen. Es ist dieß leicht begreiflich, wenn man bedenkt, daß die Ernennung eines englischen Premierministers ein Ereigniß ist, das keinem Staate, am Allerwenigsten für Frankreich und für Hrn. von Villéle, gleichgültig bleiben kann, und trotz des Geschrei's unsrer Ultraparthei und der jetzigen Tendenz unserer Regierung, muß es derselben angenehmer seyn, mit einem Goderich, als mit einem Eldon oder Bathurst in politischen Verkehr zu treten. Der Gründe giebt es nur zu viele dafür.

Die Subscription zu der Canningschen Medaille beträgt bereits 5000 Franken. Auch Herr Chateaubriand hat subscribirt. Die Pandore theilt 16 lateinische Hexameter mit, die Herr Canning, als er noch auf der Universität war, auf die Sucht der alten Jungfern, die jungen Mädchen zu verläumden, gedichtet hatte.

Das abgebrannte Schauspielhaus de l'ambigu wird nach dem Boulevard St. Martin verlegt; der Bau hat bereits seinen Anfang genommen.

Zu Pin en Mange hat am 9ten August die Einweihung der Bildsäule des berühmten und tugendhaften Helden aus dem Vendéekriege, Catelineau, statt gefunden. Eine große Menge Menschen aus der ganzen Gegend hatte sich dabei eingefunden. Von einer ansehnlichen Masse von Vendéern unter Waffen wurde der General-Lieutenant Graf Autichamp erwartet, der nach dem Tode des Marquis von Beauchamp den Befehl des Königlichen Armeecorps in diesem Theile der Vendée übernommen hatte; seine ehemaligen Divisionschefs begleiteten ihn, als er in dem Flecken Pin einritt. Die feierliche Handlung begann mit Gottesdienst, wobei durch mehrere vornehme Damen eine Kollekte zu Gunsten eines Hospitals gesammelt wurde, welches man zu Pin stiften und Catelineau nennen will. Nach diesem versammelte man sich um die noch verhüllte Bildsäule. Ein mächtiges, heiliges Gefühl der Erinnerung durchbebte die Umstehenden, als sie enthüllt wurde. Denn welche Erinnerungen knüpften sich nicht an den Namen Catelineau! Das ganze Bild des Krieges mit seinen erhebenden und entsetzenden Thaten trat deutlich wieder vor die Seele, und ehrwürdige Thränen drangen in die Augen der grauen mit Narben bedeckten Krieger. Der Graf Autichamp erinnerte in einer würdigen Rede an die Thaten des Kriegers, dem die Feyer galt; Hr. v. Lostanges sprach im Namen der Vendéer, und endlich trat der würdige Sohn Catelineau's auf und dankte für die Ehre, die seinem theuren Vater erzeigt wurde. Hierauf defilirten die Vendéer vor den Generalen, die am Fuße der Bildsäule standen, und riefen aus voller Brust dem Könige ein freudiges Lebehoch. Hierauf versammelte man sich zu einem Gastmahl von 1500 Gedecken, welches in einem grün geschmückten, mit der Büste des Königs gezierten Saale veranstaltet war. Dies erhielt einen heitern Anstrich durch die Gegenwart der edlen Frauen und Töchter der Vendée; manche würdige Matrone fand sich unter denselben, die in der furchtbaren Zeit des Krieges mit eben dem Heldensinn die Gefahr getheilt hatte, die damals die begeisterten Männer erfüllte. Welch ein Fest großer heiliger Erinnerungen! Dies ist der späte herrliche Lohn für erhebende Thaten und Opfer, die ein frommer Sinn mit Unschuld und Treue dargebracht hat.

Das unweit der spanischen Küste von Algierern genommene Bayonner Handelsschiff Harlequin, ist in Oran (Afrika) verkauft worden.

Der Constitutionel meldet aus Port-au-Prince vom 3. Jun.: „Der Präsident von Hayti war bedeutend krank. Bereits war dies Gerücht davon in alle Bezirke der Republik gedrungen, und hatte überall Unruhe verbreitet. Der Präsident schwebte mehrere Tage lang in Gefahr. Er litt am Seitenstechen, das sich jedoch glücklicher Weise nicht in zweideutigen Symptomen aussprach, und die ohne Aufschub angewendete Hülfe war peinlich aber wirksam. Nach vierzehn Tagen bedeutenden Schmerzen ließ das Uebel nach, indem es weniger der Kunst als der Kraft der Natur wich."

Briefe aus Rio de Janeiro melden die Freigebung der wegen Uebertretung der Blokade des Plata-Flusses daselbst aufgebrachten amerikanischen Schiffe. Das Schicksal der brittischen Schiffe war noch nicht entschieden.

Spanien.

Madrid, vom 6ten August. — Der Herzog von St. Carlos ist noch immer in Ildefonse und trifft noch keine Reiseanstalten und hat neue Beweise der Königl. Gnade erhalten, indem seine beiden Töchter Großkreuze des Marien-Louisen-Ordens geworden sind. — Der Fürst Anglona, Sohn des Herzogs Osuna, hat die Erlaubniß erhalten, nach Spanien zurückzukehren; er war nach Italien emigrirt, weil er unter der Constitution Staatsrath gewesen war.

Der General Graf d'Espanna, der mit seinen Truppenmusterungen fortfährt, erhält sehr häufig Couriere von der Regierung, deren Depeschen aber, statt von dem Kriegsminister, bloß von Hrn. Calomarde ausgefertigt seyn sollen. Auch mit dem General Equia, Generalkapitain von Galizien, findet ein lebhafter Courierwechsel statt. Der englische Botschafter, der sich nach San Ildefonso begeben hatte, um mit dem Könige selbst zu sprechen, soll die Antwort erhalten haben, daß Se. Maj. Niemand bei sich empfangen könne. Der portugiesische Geschäftsträger, der schon vor mehr als sechs Wochen Genugthuung für die Verletzung des portugiesischen Gebiets durch spanische Soldaten verlangt hatte, die zwei Häuser daselbst plünderten, soll eine Bescheinigung des Empfangs seiner Note bis jetzt nicht erhalten haben.

Seit drei Tagen sind die Ereignisse in Portugal hier bekannt und erregen großes Aufsehen. Man ist überzeugt, daß sie immer bedeutendere Folgen für uns haben werden, so daß endlich das Schauspiel, welches wir mit Portugal aufführen, zu Ende seyn wird. Zu dieser Vermuthung giebt auch besonders der Umstand Veranlassung, daß man weiß, die Observations-Armee werde trotz der Unruhen in Catalonien durchaus nicht getheilt werden.

Auch in Castilien zeigen sich einige kleine Banden. Der Pfarrer Merino steht unter polizeilicher Aufsicht, scheint aber nur den günstigen Augenblick zu erwarten, um sich an ihre Spitze zu stellen.

Am 9. Juni griffen einige übelgesinnte junge Leute zu Pamplona mehrere Kanoniere der dasigen Französischen Garnison mit Steinwürfen an und erlaubten sich mehrere sonstige Excesse gegen dieselben. Auf die Beschwerde des Französischen Commandanten dieser Festung bei den Spanischen Behörden wurden zwei dieser jungen Leute zu zweijähriger und zwei andre zu einjähriger Eisenstrafe, alle vier aber zur Verbannung aus dem Königreich Navarra verurtheilt.

Von der Portugiesischen Gränze schreibt man uns unterm 3ten August, daß der Befehl, mehrere Regimenter von der Armee des Tajo nach Catalonien und Arragonien gehen zu lassen, zurückgenommen ist, und man diese Armee in ihrer vollen Stärke lassen will.

Der Polizeiminister, Hr. Recacho, hat von dem Minister Calomarde, Namens des Königs, Befehl erhalten, über den Ursprung, die Ursachen und die Fortschritte der Banden in Catalonien einen umständlichen Bericht abzufassen.

Den General-Capitainen ist aufgegeben, die Truppen so weit als möglich von aller Verbindung mit den Bürgern fern zu halten. Man will dadurch den Verleitungen zum Desertiren vorbeugen. Die gesammte K. Familie war in Segovia, woselbst sie von dem geistlichen Capitel auf das Glänzendste bewirthet wurde.

Gegen die Herren Moreno, Riera und Comp., war zur Zeit wegen einer beträchtlichen Geldsumme ein Prozeß anhängig gemacht worden. Sie hatten nämlich der constitutionellen Regierung Waffen liefern sollen; mittlerweile wurden die Cortes über den Haufen geworfen, die Waffen in Gibraltar verkauft, und der Ertrag unter die Lieferanten getheilt. Jetzt sind dieselben zur Rückzahlung des Geldes nebst Zinsen verurtheilt, und überdies Hr. Moreno zu fünf, und Hr. Riera zu zweijähriger Galeerenstrafe. Hievon können sie sich jedoch loskaufen, wenn sie für jedes Jahr 1000 Piaster (zusammen 10,000 Thlr.) zahlen.

Alle Volksklassen, heißt es in der Gazeta, drängten sich mit solchem Eifer und Interesse, den ersten Versuch der öffentlichen Industrie-Ausstellung zu sehen, daß die Besuchenden nur truppweise eingelassen werden konnten. Obschon viele von unsern Fabriken nichts von ihren Erzeugnissen eingesandt hatten, so schmeichelt es dem Volke doch, zu sehen, daß wir mit ganz Europa konkurriren können, und keine Waaren aus dem Auslande mehr nöthig hatten. Man be-

wunderte die kostbaren Teppiche aus Valencia, die reichen Stickereien von Talavera, die herrlichen Seidenwaaren von Barcelona, überhaupt die glänzende Auswahl an Spitzen, Shawls, Bändern und gewebten Stoffen. Auch Tücher, die mit denen von Sedan und Louviers wetteifern könnten, erfreuten die Blicke der Kenner. Aus Cadix, Sevilla Malaga und Murcia war Cochenille zu sehen. Wolle von Thibetan. Schaafen, welche Biscaya und Catalonien ziehen; prächtiges Porzellan von Barcelona und Spiegel von Aranjuez zogen die Aufmerksamkeit aller auf sich. Die Arbeiten in Silber, Bronce und Alabaster aus der Fabrik des Hrn. Martinez erregten gleichfalls allgemeines Erstaunen. — Auch die Literatur fand eine Huldigung, indem der Buchhändler Cifuentes eine neue Ausgabe der Werke des unsterblichen Cervantes, aufs prächtigste eingebunden, ausgestellt hatte. — Man fängt nun an den innern Reichthum Spaniens gewahr zu werden, und seine Kunst-Ausstellungen werden davon zeugen. Sie werden zeigen, daß Spanien sich selbst genug ist, und keiner Minen von Potosi und Guanaxuato bedarf. — Es befanden sich indeß noch lange nicht alle Erzeugnisse des Kunstfleißes Spaniens bei dieser Ausstellung; Granada, Zaragoza, Estremadura und Cuenca hatten nichts eingesandt; auch Galiziens, Toledo's und Cordova's kostbare Fabrikate wurden vermißt.

Eine französische Compagnie, hat einen Plan eingereicht, das Wasser des Xarama-Flusses nach Madrit zu leiten. Mit 50 Millionen Realen soll das Werk in 4 Jahren hergestellt werden. Der Absatz der Aktien möchte hier zu Lande nicht ergiebig ausfallen.

Barcellona, vom 9. August. — Die Rebellen, will das Journal du Commerce wissen, wachsen täglich an Zahl. Der aus Vich entwichene Oberst Villela, von den Ilimitados, hat bei Oloteine eine zahlreiche Schaar gesammelt, mit welcher er Vich angreifen will. Der bekannte del Estany steht bei Manresa; Saperes, genannt el Carajol, bei Monserrat; zwei neue Banden bilden sich bei Lerida und Vendrell (zwischen Barcellona und Tarragona); el Carnicer (der Schlächter) oder Pixola, haust bei Garona. Auf seiner Fahne siehet man unter einem, von einem Pfeil durchbohrten Raben folgende Inschrift: viva el Exterminador, viva Jose y Maria, muera la policia, viva la Inquisition (es lebe der Ausrottende, — eine Anspielung auf die apostolische Gesellschaft des würgenden Engels — es lebe Joseph und Maria, Tod der Polizei, vivat die Inquisition). Auch in der Gegend von San Felix de Codinas befindet sich eine Bande. In Gerona ist ein sehr geachteter Mann, Namens Melendez Brunat, Graf v. Negro, von den Rebellen ermordet worden. Die Truppen, welche nach Catalonien beordert worden sind, betragen kaum 2000 Mann. In Navarra haben sich ebenfalls Aufrührer sehen lassen. Nach Leon hin schwärmt eine Bande von 30 wohlbewaffneten Reitern.

Portugal.

Lissabon, vom 1. August. — J. K. H. die Regentin, deren Gesundheit vollkommen hergestellt ist, befinden sich noch fortwährend zu Caldaes, wo Sie seit drei Tagen von Engl. Lanciers umgeben sind. Auch nach Mafra, wohin die Regentin sich mit nächstem begeben wird, sind Engl. Truppen abgegangen.

Gestern war der Jahrestag der Charte, zu dessen Feier General Saldanha große Zurüstungen getroffen hatte. Von dem Thurme zu Belem und den hiesigen Forts ertönte eine Artillerie-Salve, die von den Englischen und Portugiesischen Kriegsschiffen erwiedert wurde. Um 7 Uhr Abends war große Parade; die Militair-Musik spielte fortwährend die Nationalhymne. In den Theatern waren sehr viele Menschen versammelt und der Enthusiasmus war über alle Beschreibung groß. Im S. Carlos Theater wurde ein allegorisches Stück zu Ehren Don Pedro IV. vorgestellt und viele Gedichte abgelesen. Doch verging alles in Ordnung und Ruhe.

General Saldanha, der sich zu Cintra mit seiner Familie befindet, soll der Regentin geschrieben und sie ausdrücklich ersucht haben, dem Volke nicht im Mindesten nachzugeben, um die Königl. Würde nicht zu erniedrigen.

In einer Ministerialversammlung war von Entlassung der hiesigen Freiwilligen die Rede; doch scheint diese Maaßregel aufgeschoben.

Gestern sind 23 Gefangene aus Evora hier eingetroffen, die das 5te Reiter-Regiment und einen Theil des 20sten Linien-Regiments zum Aufstande zu bewegen gesucht hatten. Es befinden sich darunter ein Canonicus, drei Mönche vom St. Pauls-Orden, ein Advocat und zwei Offiziere, die von der Amnestie Gebrauch gemacht hatten.

Es ist von Seiten des Polizei-Intendanten eine Proklamation an allen Ecken der Straßen angeschlagen worden, worin es heißt, daß er von dem Justizminister den Befehl der Regentin erhalten, daß nicht mehr als 8 oder 10 Menschen sich auf den Straßen versammeln und, eintretenden Falls, mit Militair-Macht auseinander getrieben werden sollen.

Es heißt hier, Sir W. A'Court werde in Lissabon durch Sir Charles Stuart ersetzt werden, und dafür den Gesandtschaftsposten in Petersburg erhalten.

Die Gazette vom 30. Juli enthält; 1) die Uebereinkunft mit der hiesigen Bank in Betreff der Anleihe von 4000 Contos de Rees (24,000,000 Franken), wovon dieselbe 2400 C. (14,400,000 Franken) übernommen hat. Dies Dokument ist noch von Saldanha unterzeichnet.

England.

London, vom 18. August. — „Mit der größten Zufriedenheit, meldet der Courier, kündigen wir dem Vaterlande an, daß Se. Herrl. der Herzog von Wellington das gnädige Anerbieten des Heers-Befehls von Sr. Maj. angenommen hat. Wir vernehmen, daß die Mittheilung desselben an den Herzog, der auf dem Lande ist, durch den Marq. v. Anglesea geschah, der gestern Abend mit der Antwort zurückkam."

Dasselbe Blatt meldet, daß Hr. Herries die Siegel als Kanzler der Schatzkammer noch nicht empfangen habe, da es rathsam gefunden worden, keine definitiven Ernennungen zu Aemtern im Unterhause stattfinden zu lassen, ehe Herrn Huskisson's Antwort auf das ihm geschehene Anerbieten des Colonial-Departements da sey, bis wohin auch noch Hr. Ch. Grant nicht definitiv den Vorsitz im Handels-Amte einnehme.

Gewiß ist es indessen, daß Hr. Herries einstweilen als Mitglied des K. geheimen Raths vereidigt worden.

Das Leichenbegängniß Canning's, welches vorgestern statt fand, kann nur in sofern ein stilles genannt werden, als auf Wunsch der Freunde des Verstorbenen der Pomp und der Glanz, welcher bei Leichenbestattungen der Großen üblich ist, entfernt blieb. Allein den vielen Tausenden, welche die Straßen und Zugänge zu der Westminster Abtei füllten, konnten die Freunde Cannings nicht wehren, und so erhielt der Auftritt eine mehr als gewöhnliche Oeffentlichkeit. Das Glockengetön dauerte von früh Morgen an ohne Unterbrechung fort, und eine feierliche Stille durchdrang die unübersehbare Menschenmasse. Um 1 Uhr begann die Prozession sich vom Hotel des Auswärtigen vorwärts zu bewegen. Unmittelbar auf den von 6 Pferden gezogenen Leichenwagen, an dessen beiden Seiten 6 Pagen gingen, folgte der sehr ehrwürdige Diakonus von Westminster, von 8 Pagen begleitet, dann JJ. KK. HH. der Oberadmiral Herzog v. Clarence und der Herzog v. Sussex im Wagen des letztern, dann die 9 Trauercarossen, in der ersten saßen die ersten Leidtragenden, von den Uebrigen in diesen Wagen Sitzenden nennen wir nur den Herzog von Devonshire und den Sprecher des Unterhauses. Darauf folgten 32 Wagen der Minister und der näheren Bekannten Cannings, die der Herzöge von Glocester und Portland, von Sechsen gezogen. Die Dienerschaft trug sämmtlich Staats-Livree. Die Menge war trotz des Regens immer im Zunehmen, wie sich der Zug langsam vorwärts bewegte. Erst 20 Minuten vor 2 Uhr erreichte der Leichenwagen das westliche Thor der Abtei. Hier stießen die fremden Minister (Esterhazy, Lieven, Münster, Palmella ꝛc.) nebst vielen andern ausgezeichneten Individuen, Engländern und Fremden, (Grant, Burdett, Mackintosh, Scarlett, Tindal, Hume, Herzog von Montebello, Vicomte Chateauvillars, Baron von Kreiza ꝛc.) zum Zuge. An dem Monumente Pitts erwarteten die Geistlichen die Ankunft der Leiche. Wie sich die Prozession das Schiff der Kirche entlang durch die dichten Reihen auf beiden Seiten dahin bewegte, ließ sich die Rührung nicht mehr zurückhalten, und viele Personen schluzten. Lord Goderich, Lord Seaford und der Herzog von Devonshire weinten herzlich. Die Dienerschaft Cannings zeigte durch ihr rührendes Betragen, was für einen gütigen Herrn sie verloren haben mußte. Als JJ. KK. HH. die Herzöge von Clarence und Sussex die Abtei verließen, schüttelten sie tief gerührt dem Sohne Cannings die Hand und sprachen dem gebeugten Jüngling Trost zu. Der Ort war geeignet, die Rührung des Publikums, die unbeschreiblich war, wo möglich, zu steigern.

Der Courier liefert folgende Schilderung der Talente des Lord Goderich: „Hrn. Cannings Regierung war im Grunde dieselbe, als die des Grafen Liverpool, und Viscount Goderich wird

bei Hrn. C's. Grundsätzen bleiben: auf diese Gewißheit stützt sich die Zufriedenheit des Landes Der edle Lord besitzt zwar nicht die höchst ausgezeichneten Fähigkeiten seines Vorgängers und würde Jeden verachten, der ihn damit schmeicheln wollte. Die Natur erzeugt nur selten Männer, welche „die Welt zum Fußgestell, das Menschengeschlecht zu Zuschauern, sich selbst zur Bildsäule machen.“ Das vorige Jahrhundert hat in England nur vier solche Männer hervorgebracht: Chatham, Pitt, Burke und Canning. Selbst Fox können wir, unerachtet seiner hohen Talente, nicht dazu rechnen. Es giebt aber eine Art von Talent — ein seltenes, nützliches und mächtiges — das, wie die Erfahrung lehrt, dem allgemeinen Besten höchst förderlich werden kann. Gesetzter Menschenverstand, gründliche Urtheilskraft, klare und freisinnige Ansichten, strenge Arbeitsamkeit nebst unbefleckter Redlichkeit, tiefes Ehrgefühl, freies und aufrichtiges Benehmen und jene versöhnende Eigenschaften, welche die Gegner entwaffnen und die Freunde enger anschließen, sind durch ihren milden und wohlthätigen Einfluß auf das Wohl der Nation fast eben so schätzbar, als der blendende und rasche Flug jener geistigen Meteore, die dann und wann am politischen Horizonte aufsteigen. Lord Goderich ist der eben beschriebene Staatsmann, und aus dem Grunde hat die Wahl Sr. Maj. allgemein und vollkommen Beifall gefunden.

Sir Herbert Taylor und Oberst Stephenson, die Testamentsvollstrecker des verstorbenen Herzogs von York, haben bereits so viel Gelder in den Canzlei-Gerichtshof eingezahlt, daß die Creditoren 50 pCt. erhalten können.

Mit dem gestern von Hamburg angelangten Dampfschiffe William Jolliffe ist der Graf Capo d'Istrias hier eingetroffen. Man sagt, er käme in der Eigenschaft eines griechischen Ministers nach England, um alle Umstände in Beziehung auf die griechischen Anleihen zu untersuchen, Waffen und Ammunition nach Griechenland zu senden und Recruten anzuwerben. Er soll günstige Nachricht über den Zustand der griechischen Angelegenheiten überbracht haben.

Zur Tilgung der griechischen Schuld von den letzten beiden Anleihen wird folgender Vorschlag gemacht: Der Betrag der beiden Anleihen ist zum Nennwerth 2,800,000 Pfd., davon sind durch den Tilgungsfond abgetragen 350,000 Pfd., bleibt eine Schuld von 2,450,000 Pfd., giebt eine jährliche Zinsenlast von 122,500 Pfd. Diesen Zinsenbelauf zu decken und für die ferneren Ausgaben der Nation zu sorgen, ist der Zweck des folgenden Plans: Es bildet sich ein Aktien-Verein gleich dem für Ansiedelungen in Canada, er schreibt 30,000 Stück Aktien aus, jede von 50 Pfd., was ein Kapital von 1,500,000 Pfd. giebt. Jährlich werden aber nur 5 Pfd. per Aktie baar eingeschossen, wodurch ein Kapital von 150,000 Pfd. in die Kasse der Kommissarien fließt. Die Sicherheit für die Aktionaire ist begründet auf die Ländereien einer der fruchtbarsten Inseln, welche Griechenland der Gesellschaft verpfändet und deren Integrität von den europ. Mächten garantirt wird. Die Commissarien des Vereins verkaufen oder verpachten nach und nach die Ländereien der Insel an Kolonisten, bei welchen Verkäufen die Zins-Coupons der griechischen Anleihe-Obligationen zum Nennwerth, die Obligation selbst aber zu einem abzuschätzenden Werth (der sich wahrscheinlich aus dem Tages-Course ergiebt) in Zahlung genommen werden. Durch den Einschuß der 150,000 Pfd. auf die neuen Aktien, werden die Zinsen der alten Anleihe mit jährlich 122,000 Pfd. gedeckt und bleibt also noch ein Ueberschuß von 27,500 Pfd., welcher zum Tilgungsfond geschlagen wird, und diesen in 35 Jahren in den Stand setzt, die beiden früheren Anleihen gänzlich zu tilgen. — Durch richtige Zinszahlung und Verminderung der Obligationen läßt sich annehmen, daß diese in 9 Jahren auf 25 pCt. und in 20 Jahren bereits auf 58 pCt. stehen würden. Betreffend die neuen Aktien, so würden durch die Einschüsse von 10 pCt. alljährlich die Zinsen im ersten Jahre mit 7500, im zweiten Jahre mit 15,000 und sofort mit 7500 alljährlich steigend von den Commissarien aufgebracht werden müssen, bis die Einzahlungen nach 10 Jahren gänzlich aufhören könnten, weil die Nothwendigkeit, die Einkünfte zu vermehren, nicht mehr vorhanden wäre. Die dem Aktien-Verein gehörenden Ländereien und Einkünfte der Insel würde für Zinsen und Kapital die größte Sicherheit gewähren und eine jährlich sich vergrößernde Dividende zur Vertheilung übrig lassen. Durch eine Verschreibung von 50,000 St. Aktien würde eine schnellere Schuldtilgung und größerer Gewinn für die Aktionairs durch Ausführung des obigen Plans sich ergeben.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 102. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 29. August 1827.

England.

Unsere Blätter enthalten Englische, Französische, Lateinische Gedichte und sogar ein Griechisches auf Cannings Tod.

Im Hafen von Liverpool zogen sämmtliche Schiffe auf die Nachricht von Hrn. Cannings Tode die Flagge am halben Mast auf; auch wehten die Trauerfahnen an der Kirche, am Rathhause und am Theater.

Weizen und Gerste waren am 17ten etwas niedriger ausgeboten, doch war der Umsatz höchst beschränkt. Mit Hafer flau, doch noch Frage dafür von ziemlichem Umfang. — Unsere Häfen sind der Einfuhr allen fremden Korns verschlossen, den Hafer ausgenommen, der gegen eine Abgabe von 4 Sh. für die nächsten drei Monate aus den fernen Häfen, und bis zum 1. October für die näheren zulässig ist. Die Abgabe von solchem Hafer, der unter Holländischer oder anderer Flagge, deren Länder nicht im Reciprocitäts-System mit England stehen, eingeführt wird, ist um 20 pCt. höher.

Zum Anlegen der St. Catharinen Docks sind mehr als 1000 Häuser niedergerissen worden, wofür die Dock-Compagnie ungefähr 700,000 Pf. St. bezahlt hat.

Es scheint, schreibt man aus Portsmouth vom 13ten, daß, als die Russischen Kriegsschiffe Kronstadt verließen, sie keine andere Vorschrift gehabt, als nach Portsmouth zu segeln und daß sie erst hier erfahren, daß Fürst von Liewen (der bekanntlich gesagt haben soll, daß sie bei weitem zu viel Mannschaft am Bord hätten) sie besuchen und in Folge Uebereinkommens mit der Englischen Regierung bestimmen werde, wie viele von ihnen auf das erforderte Geschäft, den Streit zwischen den Türken und Griechen zu schlichten, aussegeln sollten. Graf Heiden wird mit seiner Abtheilung Freitag (den 17ten), wenn bis dahin alle Vorräthe an Bord sind, nach dem Mittelmeere abgehen, die übrigen werden nach Muße und Gelegenheit in die Ostsee zurückkehren. — Die russischen Offiziere sind ungemein geachtet, nicht nur wegen des vielen Geldes, daß sie verzehren, sondern auch wegen der ausgezeichneten Feinheit ihrer Manieren. Man bewundert im hohen Grade die Reinlichkeit und Ordnung, die auf den Schiffen herrschen und mißt selbige der besondern Sorgfalt zu, die der Kaiser Nicolaus bekanntlich dem Seewesen widmet. Es ist der Befehl gegeben, den Offizieren Alles zu zeigen, was sie zu sehen wünschen.

Die Themse zeigte sich heute mit einer großen Menge öhlichter Substanz, die aus den chemischen, zumal Gas-Laboratorien abgeflossen, überdeckt und alle Fische und Aale, so weit der Blick reichte, trieben todt auf der Oberfläche umher.

Der Courier hält sich ein wenig über den Briefsteller in der Gazette de France, der Algier durch Frankreich colonisirt haben will, auf. „Europa," hatte derselbe gesagt, „ist uns Colonien schuldig." Der Courier fragt: wofür?

In Edinburg wird an einer neuen Ausgabe von Sir Walter Scotts Leben Napoleons mit zahlreichen Verbesserungen, Zusätzen, Auslassungen und Berichtigungen, in 6 Bänden in 8°. zum Trost aller literarischen Mikrologen gedruckt.

Niederlande.

Brüssel, vom 19ten August. — S. K. H. der Prinz von Oranien ist am 16ten zu Spa angekommen; eine halbe Stunde vor dem Orte spannten die Einwohner die Pferde ab und zogen den Wagen bis an das Hotel d'Orange, wo S. K. H. abstiegen.

Bedeutende Vorkehrungen werden auf der Heide von Turnhout unweit Navels getroffen, um das Terrain für das Herbst-Manövre geeignet zu machen. 150 Sapeurs arbeiten täglich am Nivellement und der Abstechung des Lagers, welches zur Aufnahme aller Truppen-Gattungen dienen und bis zum 8. October stehen soll.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich wird bei den bevorstehenden Herbstmanoeuvres das Obercommando haben. Die Infanterie wird von dem General-Major Herzog von Sachsen-Weimar und Prinz Georg angeführt werden, die Kavallerie-Brigade vom General-Major Boreel.

S. K. H. der Herzog v. Cumberland passirte auf seiner Reise nach England am 15ten durch Ghent, wo er bei Herrn Professor v. Ryckere das Mittagsmahl einnahm.

Am 21sten wird zu Seneffe von dem Gouverneur der Provinz (Hennegau) im Namen Sr. Maj. der Grundstein des Verbindungs-Kanals der Sambre mit der Senne zwischen Charleroi und Brüssel gelegt werden.

Amsterdam, vom 21. August. — Am gestrigen Markte sind Verkäufe in Getreide zu folgenden Preisen gemacht worden: 131 bis 132pf. weißbunter Polnischer Weitzen 235 a 238 Fl., 129pf. do. 228 Fl., 128pf. hochbunter do. 220 Fl., 126pf. bunter do. 209 Fl., 131pf. Anclammer 210 Fl., 130 bis 131pf. Bandholmer 195 a 198 Fl., 124pf. weißer Eider 200 Fl., 126pf. neuer Friesischer 200 Fl., 125pf. alter do. 186 Fl., 119 bis 121pf. Preußischer Roggen 164 a 168 Fl., 121pf. Franz. Flämischer 170 Fl., 120pf. Pommerscher 165 Fl., 122pf. Ostfriesischer 168 Fl.; 105pf. neue Friesische Winter-Gerste 125 Fl., 105pf. Ostfriesische do. 122 Fl., 108pf. Wismarsche 138 Fl., 97pf. Friesische Winter. 100 Fl.; 72pf. Futter-Hafer 94 Fl., leichter 60 Fl; 116pf. Brabanter Buchweitzen 142 Fl. Die Preise von Rappsaamen stehen 282 a 318 Fl., von Hanfsaamen 125 a 150 Fl., von Schlagleinsaamen 200 a 255 Fl.

Schweitz.

Am 10. August langte der Vic. v. Forestier, von Freiburg, General-Commissair der Schweizertruppen in Königl. Franz. Diensten, in Luzern an, und überbrachte die Geschenke, welche von der Frau Herzogin von Berry und dem Herzog von Bordeaux der Capelle des Denkmals der am 10. August 1792 in Paris gefallenen Schweizer, als neue Zierden verehrt werden.

Rußland.

St. Petersburg, vom 14. August. — Se. Maj. der Kaiser haben Ihrem General-Adjutanten, Generallieut. Benkendorf II., welcher ein abgesondertes Truppen-Detaschement in Persien führt, wegen der raschen Einnahme des Klosters von Etschmiadsin und der vielfachen Niederlagen der Feinde, besonders in den Umgebungen der Vesten Erivan und Sardorobad, zum Ritter vom Großkreuze des heil. Apostelgleichen Fürsten Wladimir 2ter Klasse ernannt.

Der Staatsrath im auswärtigen Departement, Graf Matuschewicz, hat das Großkreuz des Annenordens nebst einem huldvollen Schreiben des Kaisers erhalten.

Um den vielfältigen Unannehmlichkeiten zu entgehen, denen die in Kronstadt ankommenden Fremden bisher häufig ausgesetzt waren, hat das Departement des auswärtigen Handels ein Reglement erlassen, das umständliche Vorschriften enthält, wie sich die Reisenden bei ihrer Ankunft im Hafen von Kronstadt, hinsichtlich ihrer Person, Effecten und Documente zu verhalten haben.

Der Ritter Gamba, Verfasser der trefflichen Reisebeschreibung durch die transkaukasischen Provinzen, ist wieder zu Tiflis eingetroffen, um dort seinem früheren Amte als Französischer Consul wieder vorzustehen.

Auf den Nishneitagilskischen Bergwerken des Geheimen Raths Demidow am Ural, ist eine außerordentliche Seltenheit, ein Klumpen gediegener Platina von 10 Pfund 54 Solotnik gefunden worden. Das Stück ist rundlich, die Oberfläche körnig, wie ein zerfressener grober Sandstein, hier und da abgeschliffen mit metallischem Glanz. Die specifische Schwere, etwas über 16, zeigt, daß sich die gewöhnlichen Beimischungen der Platina vorfinden. Bemerkenswerth ist es, daß dieses Prachtstück zufällig beim Graben des Thons zu einer Ziegelbrennerei aufgefunden worden.

Schweden.

Stockholm, vom 17. August. — Gestern trafen Se. K. H. der Kronprinz von der nach Wanås und Carlscrona unternommenen Inspectionsreise hier ein, und begaben sich, nachdem Sie zuvörderst ihrem Königl. Vater einen Besuch abgestattet, unverzüglich nach dem Lustschlosse Haga, wo sich die Familie Se. K. H. aufhält.

Der durch die Feuersbrunst in Barås verursachte Schade soll sich nach genauen Berechnungen auf eine Mill. Rthlr. Bco. belaufen.

Nach dem Conversationsblatt wird der Reichsstatthalter, Graf Sandels, Anfangs nächsten Monats Norwegen verlassen, und, einem Gerüchte zufolge, in dieser Eigenschaft nicht wieder dorthin zurückkehren.

Ein Engl. Geolog, Namens Blad, der kürzlich in Schweden angelangt ist, will nach angestellten Untersuchungen gefunden haben, daß die Steinkohlengruben bei Höganås einen so großen Vorrath von Kohlen besitzen, daß Schweden mehrere hundert Jahre damit versehen werden könne.

Der Director Stenstrup hat einen Schlitten erfunden, der mittelst einer Dampfmaschine in Bewegung gesetzt wird.

Dänemark.

Dem Berichte des K. dänischen Sanitäts-Collegii über den Fortgang der Pockenimpfung in Dänemark zufolge, sind im Jahre 1826, dem 25sten Jahr seit Einführung der Vaccination, 28,775 Personen geimpft worden, und die Gesammtzahl aller Geimpften in den vorhergegangenen 24 Jahren beträgt 583,978. Rücksichtlich Grönlands ist dabei noch bemerkt, daß die natürlichen Kinderblattern durch ein engl. Schiff nach dem sogenannten Hunde-Eilande gebracht wurden und unter den Einwohnern ausgebrochen sind, daß jedoch dem Uebel durch die Impfung Einhalt geschehen sey, wiewohl gegen 70 Menschen daran starben.

Nach den letzten aus Island eingetroffenen Nachrichten ist daselbst im Februarmonat ein neuer Vulkan ausgebrochen, doch ist dadurch den dortigen Bewohnern kaum ein Schade erwachsen, da der Vulkan in einem Eisberge, Skeidäraae Jökel genannt, größtentheils von Wüsteneien und Gletschern umgeben, liegt. Ein größerer Nachtheil entsteht für das Klima des ganzen Landes durch das von den Polargegenden bei den Küsten angetriebene Meer-Eis, welches sich in diesem Jahre in ungewöhnlicher Menge gesammelt hat. Es wird dadurch Kälte und Dürre verursacht. Auch herrscht eine bösartige Epidemie auf Island, welche besonders viele Kinder hinwegrafft. Die isländische Fischerei soll in diesem Jahre von großer Bedeutung gewesen seyn.

Türkei und Griechenland.

Der jonische Capitän aus Cephalonien, welcher am Bord seiner Martigana 27 (von Ibrahim Pascha) gefangene Griechen von Klarentza nach Patras überfahren wollte, und auf der Fahrt von Lord Cochrane (Ende Mai's) genommen und nach Zante gebracht wurde, ist von dem Gerichtshof zu Zante wegen Sclavenhandels zu funfzehnjähriger Kerkerstrafe verurtheilt worden. Die 10 Türken, welche sich zur Escorte der 27 gefangenen Griechen an Bord der jonischen Martigana befanden, und von Lord Cochrane ebenfalls zu Zante übergeben worden waren, wurden am 26. Juli an Bord eines jonischen Regierungs-Fahrzeuges eingeschifft, um nach Patras geführt zu werden.

Zu Napoli di Romania herrscht fortwährend die größte Anarchie. Heute wird mit Bestimmtheit, selbst unter den Griechen, versichert, Kolokotroni, der bekanntlich schon im Juni einen Versuch gemacht hatte, sich durch List und Gewalt des Palamides zu bemächtigen, habe sich nun doch in den Besitz dieser Feste gesetzt, und den Commandanten derselben, Griva, dabei ermordet.

Am Morgen des 1. August, gegen 10 Uhr erblickte man von den Höhen der Insel Zante, die Fregatte Hellas, und eine große Brigg, welche gegen die Skrophen und Ithaka steuerten, wo sie zweien türkischen Korvetten begegneten, worauf man zu Zante durch mehrere Stunden, und zwar bis gegen 2 Uhr Nachmittags das Kanonenfeuer dieser Kriegsfahrzeuge vernahm. — Am Morgen des 2. gegen 9 Uhr sah man die Hellas der Insel Zante gegenüber, und nahe bei Krionero, segelte gleichzeitig, die von Lord Cochrane's Neffen befehligte Brigg, St. Georg, die eine türkische Corvette von 24 u. einen türkischen Schooner von 10 Kanonen mit sich führte, welche beiden Fahrzeuge (wahrscheinlich in dem Gefecht am vorhergehenden Tage) von Lord Cochrane, der sich am Bord der Hellas befand, genommen worden waren. Die Korvette war am Segel- und Tauwerke stark beschädigt, und man bemerkte, daß auf dem Verdeck derselben gearbeitet wurde, um selbe wieder auszubessern; der Schooner war jedoch ganz gut erhalten, und hatte die türkische Flagge unter der griechischen aufgezogen. Alle diese Fahrzeuge steuerten sodann gegen Kastell Tornese.

Hr. Thomas, Commandant des jonischen Dampfschiffes Sir Frederik Adam, welcher gestern von den übrigen jonischen Inseln zu Corfu anlangte, versichert, die Bemannung, welche Lord Cochrane am Bord der Hellas habe, belaufe sich nicht auf 80 Köpfe, da die Griechen nicht unter ihm dienen wollten; er sei ein zu toller Waghals, und seine großen Kanonen verursachten beim Losbrennen einen so heftigen Knall und eine solche Erschütterung, daß Keiner von den Griechen sein Gehör aufs Spiel setzen wolle.

(Oester. Beob.)

Konstantinopel, vom 25. Juli. — Der in London am 6ten Juli in Betreff der Pacifikation Griechenlands geschlossene Traktat der Höfe von London, Paris und Petersburg ist nun seinem ganzen Inhalte nach der Pforte kein Geheimniß mehr. Allein sie ist dadurch nicht geneigter worden, die Grundsätze dieses Vertrags anzuerkennen, und man versichert, daß, sobald die Voll-

ziehung desselben beginnen werde, der Divan den Ministern dieser drei Höfe ihre Pässe zusenden wolle. Bekanntlich hätte die Abberufung der Gesandten, vermöge des Petersburger Protokolls vom 4. April 1826, von Seite der Höfe erfolgen sollen, falls die Pforte die Vermittlungsanträge verwarf, allein England und Frankreich nahmen in der Folge diese Klausel zurück. In Smyrna hat der Traktat noch mehr Sensation als hier erregt, und die englischen Kaufleute sehr beunruhigt. — Hr. v. Ribeaupierre hatte von dem Reiseffendi eine Konferenz in Rücksicht des, Servien betreffenden Artikels der Konvention von Akjerman begehrt; aber der Reis-Effendi bezeigte seinen Wunsch, diese Verhandlung nur durch Dragomans geführt zu sehen; vermuthlich, weil sich Hr. v. Ribeaupierre gegen die Aeußerungen des Reis-Effendi, Rußland habe in Akjerman versprochen, die griechische Frage fallen zu lassen, feierlich verwahrte. Demzufolge scheint noch keine Konferenz statt gefunden zu haben. — Man bemerkt, daß ein Zug Artillerie nach der Donau geführt worden ist, um die dortigen Festungen in bessern Vertheidigungszustand zu setzen. — In der Hauptstadt macht die Auflösung der Topdschis, welche trotz ihrer der Reform geleisteten Dienste noch sehr an den alten Korporations-Einrichtungen und Formen hingen, großes Aufsehen. Sie sollen sämmtlich in die übrigen regulairen Truppen-Corps vertheilt werden. Ein Ereigniß anderer Art beschäftigt nicht weniger die Gemüther. Der Sultan wollte sich, wegen angeblicher Veruntreuungen, der Verwaltung des Kirchenguts bemächtigen. Allein die Ulema's vermochten die Sophtas, ihr Mißvergnügen laut an den Tag zu legen, worauf der Sultan es vorläufig beim Alten ließ. Indessen glaubt man, daß die Maaßregel zu gelegener Stunde dennoch ausgeführt werden wird.

Briefe, die wir auf verschiedenen Wegen aus der Levante empfangen, melden, wie von einer bestimmten Sache, daß die Pforte nicht in die von ihr begehrten Concessionen willigen werde, sondern alle möglichen Maaßregeln zum Widerstande treffe.

Der Spectateur oriental meldet aus Konstantinopel: Kraft eines Kaiserlichen Befehls ist die Insel Syra, welche der Sultan seine getreue nennt, auf zwei Jahre von allen Abgaben befreit. Nach Ablauf derselben wird ihre Kontribution nur 8000 Piaster betragen; überdies sollen alle Eingeborene aus dieser Insel, welche in den verschiedenen Theilen des Osmanischen Reiches wohnen, nur den Eingangszoll bezahlen, den die Franken entrichten, und sich nach ihrem Gutdünken kleiden dürfen.

Der General Church befindet sich zu Salamis und organisirt ein Truppenkorps, um damit einen neuen Versuch gegen Negroponte zu machen. Der Oberst Fabvier wohnt in Methana, wo er ein unabhängiges Leben führt; er soll erklärt haben, die Befehle des General Church, dessen schlechten Anordnungen man den Verlust der Akropolis Schuld giebt, nicht anerkennen zu wollen. Die Sfakioten, welche keinem Vorschlage Gehör geben wollten, haben sich aus Furcht vor Soliman, dem neuen Pascha und Seraskier von Candia, nach der Festung Carabusa geflüchtet, von wo aus sie der türkischen Schifffahrt Abbruch zu thun suchen.

Man will in London Nachricht haben, daß der Pascha von Aegypten mit einem neuen Krieg von Seite der Wechabiten, seiner alten Feinde, bedroht sey, und daß zwei gegen sie ausgesandte Regimenter zu ihnen übergegangen seyen.

Französischen Blättern zufolge, haben mehrere Wiener und Triester Häuser bedeutende Lieferungen von Wollentüchern nach der Türkei eingegangen. „Das Haus Rothschild — wird hinzugesetzt — soll die Zahlung für die türkische Regierung übernommen haben, die ihm ohne Zweifel hinlängliche Garantie geleistet haben wird."

Marseille, vom 9. August. — Der Unicorn ist am 8ten August von hier wieder nach Griechenland abgesegelt. Das nordamerikanische Schiff, die sechs Gebrüder, Kapitain William Lee, welches Lebensmittel für Rechnung der vereinigten Staaten nach Griechenland gebracht hat, ist hieher zurückgekommen. Es verließ Poros am 18. Jul. und berichtet, die griechische Flotte sey nach ihrer Rückkunft von Alexandrien am 13. Juli abgetakelt, und die Mannschaft entlassen worden, mit Ausnahme der Fregatte Hellas, auf welcher Lord Cochrane wieder in See ging.

Neusüdamerikanische Staaten.

Guayaquil, vom 20. April. Am 6. April erließ der General-Commandant eines Theils der aus Peru kommenden Truppen aus dem Hauptquartier zu Montechristi eine Zuschrift an den columbischen Brigade-General Don Jose

Pexia', worin er ihm meldete, er sey mit den Bataillons Vencedor, Caraccas und Aranje in dieser Provinz gelandet; zugleich habe der General-Commandant Bustamente ein Bataillon Scharfschützen, zwei Compagnieen aus Caraccas und die vierte Eskadron aus Muzaxas bei Pasto ausgeschifft. Er erklärt, der Aufstand der Truppen am 26. Januar (in Lima) habe einzig und allein statt gefunden, um dem columbischen Volke darzuthun, daß sie für seine Freiheit Alles zu opfern bereit wären. Die Absetzung des Generals Lara und anderer unter ihm stehenden Offiziere war nothwendig, weil diese in den Plan, Columbien, Peru und Bolivia zu einem großen Reiche umzuschaffen, verwickelt waren. „Wir sind überzeugt," heißt es ferner, „daß Sr. Excellenz der General Bolivar gegenwärtig an das Glück der Völker, die unter seiner Leitung so viele Opfer für die Freiheit gebracht, nicht mehr denkt, sondern allein mit dem scheußlichen Plane umgeht, sie zu unterjochen, wie dies die Bolivische Verfassung deutlich beweist. Die einzige Weise uns mit dem Betragen Sr. Excellenz zu versöhnen, ist, daß er sich als bloßer Bürger vor den Congreß der Republik stelle und Rechenschaft von seinem Verfahren in Peru ablege." Der General Pexia wird daher aufgefordert, nebst allen übrigen, an dem Usurpationsplane theilnehmenden Offizieren, die Provinz zu verlassen, und ihm zu verstehen gegeben, er solle für sein Betragen bei der Regierung von Columbien verantwortlich seyn. Die Division erklärt, nichts solle ihre Bewegungen so lange aufhalten, bis die südlichen Departements das Joch der übelgesinnten Behörden abgeschüttelt, und verspricht zugleich, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu erhalten, bis dieselben sich nach der, von dem Congresse zu bestimmenden, Regierungsform constituiren würden. Ueber alle diese Mittheilungen sollte dem Vice-Präsidenten Santander Bericht erstattet werden. In einer Nachschrift werden sämmtliche Intendanten ebenfalls aufgefordert, die Provinz zu verlassen, weil sie dem Volke vorgespiegelt hätten, die Bolivische Verfassung sey zu Erhaltung der Ruhe und Ordnung nothwendig; doch wird ihnen freigestellt, als bloße Bürger in der Stadt zu bleiben.

Am 16. April versammelte sich die hiesige Municipalität, um zur Wahl eines Departements-Chefs (gefe de la administracion departamental) zu schreiten, in Folge einer von Seiten des Militär-Chefs (gefe del estado mayor) erhaltenen Zuschrift, daß die bewaffnete Miliz, in Uebereinstimmung mit den Wünschen des Volks, gesonnen sey, sich mit der bei Manabi gelandeten dritten Abtheilung der columbischen Hülfstruppen in Peru in keine Feindseligkeiten einzulassen. Nach reiflicher Erwägung und in Betracht, daß diese Provinz bereits früher eine Veränderung in der Verfassung gewünscht habe, da sie die Nachtheile der Central-Verwaltung durch eigene und praktische Erfahrung empfunden, und um die Gräuel eines Bürgerkriegs zu vermeiden; daß ferner die früheren, von der vollziehenden Gewalt ernannten, Behörden sich eigenmächtig betragen und überdies von ihrem Posten gewichen wären und das Volk ohne Oberhaupt gelassen hätten, wurde der Großmarschall Don José de Lamar zum politischen und Militair-Chef des ganzen Departements ernannt, und dem Obersten D. Antonio Elizalde, wie auch dem Obristlieutenant D. Rafael Merino, wegen ihres weisen Benehmens beim Anrücken der columbischen Truppen der Dank der Municipalität abgestattet. Das Volk zog vor die Wohnung des Großmarschalls und rief ihn unter allgemeinem Jubel aus, worauf er mit den herkömmlichen Förmlichkeiten den Eid leistete. — Hierauf wurde der Obrist Don A. Elizalde zum Oberbefehlshaber der bewaffeten Macht des Departements unter dem Großmarschall erwählt. Noch am nämlichen Tage erließ der politische Municipal-Chef, D. M. de Ansategui, eine Proklamation, wodurch die neuen Behörden förmlich bekannt gemacht und zugleich die Gründe auseinandergesetzt wurden, die das Volk bewogen, zu neuen Wahlen zu schreiten; diese wurden hierauf von allen Unterbehörden und Individuen des Departements einmüthig anerkannt.

Aus einem Documente des Mexikanischen Finanzministers Esteva über den Ertrag und die Anwendung der beiden Anleihen von den Häusern Goldschmidt und von Barclay, jede von 16 Mill. Dollars, ergiebt sich Folgendes: die erstere Anleihe wurde am Londoner Geldmarkt zu 50 pCt. negociirt und trug also 8 Mill. Dollars; die letztere hingegen zu 86¾ pCt. lieferte einen Ertrag von ungefähr 14 Mill. Dollars. Von der ersteren sind noch zur Disposition der Regierung 15,234 Pfund Sterl., und von der letzteren 449,033 Pfd. übrig, im Ganzen also 2,321,338 Dollars.

Vermischte Nachrichten.

Im Monat Juli ereigneten sich in der Provinz Ostpreußen und zwar sämmtlich auf dem Lande, 23 Feuersbrünste, wodurch 67 Wohn- und Wirthschaftsgebäude eingeäschert wurden. In Litthauen gingen durch 23 Feuersbrünste, sämmtlich auf dem Lande, 95 Wohn- und Wirthschaftsgebäude verloren.

Dr. Costa hat ein Werk unter dem Titel: „Von der Nichtansteckung des gelben Fiebers und den Gefahren des Sanitäts-Systems", herausgegeben.

Dem Theater-Unternehmer, Hofrath Küstner zu Leipzig, welcher durch die Schließung des Theaters, während der Trauerzeit für den jüngst verstorbenen Landesregenten, namentlich während der Ostermesse, eine große Einbuße erlitten, ist von Seiten des Staats eine namhafte Entschädigung bewilligt worden.

Die in Alexandrien erscheinende Zeitung hat den Namen: ägyptischer Leuchtthurm.

In England ist ein berühmtes Pferd, Namens Longwaist (Langleib), dessen Schicksal besonderer Art ist. Herr Mytton kaufte es für 3000 Pfd. Sterl. (21,000 Thlr.) in der Hoffnung, durch Wetten, die bei den Pferderennen immer geschehen, viel mit ihm zu verdienen; es ließ jedoch seinen Herrn im Stiche, denn derselbe verlor gleich bei der ersten Wette 15,000 Pfund Sterl. (105,000 Thlr.) Bald darauf wurde Herrn Myttons Marstall verkauft und Herr Bowel kaufte den Longwaist für 600 Pf. St. (4200 Thlr.), aber bei den letzteren Rennen hat sich Longwaist so ausgezeichnet, daß er seinen vorigen Ruf wieder erhielt und von Herrn Houldsworth (dem berühmten Baumwollenspinner und Pferde-Liebhaber) um die Summe von 21,000 Thlr. wieder erkauft wurde.

Schon seit längerer Zeit sprechen die Kunstberichte in den Pariser Zeitungen mit einstimmiger Begeisterung von der jungen, schönen und anmuthigen Tänzerin Dem. Taglioni, die in einer Zeit, wo der Thermometer 28° Hitze zeigte, das Theater zu füllen wußte, trotz dem, daß man nur die verbrauchtesten Stücke auf dem Repertoir sah. Diese junge Künstlerin geht nach Deutschland, indem sie in Stuttgart ein Engagement hat, nächstdem wird sie, wie man sagt, eine Reise nach Wien oder Berlin machen, aber im April wieder nach Paris zurückkehren, wo man sie äußerst vortheilhaft engagirt hat.

Das aus Knochen erzeugte Gas (heißt es in einer engl. Nachricht) giebt eine schöne Flamme, und ist mit nur geringen Kosten verbunden. Denn da die Knochen, aus dem es erzeugt wird, in einem verschlossenen Gefäße zu Kohlen verbrannt werden, so eignen sie sich ganz vorzüglich zur Reinignng vegetabilischer Substanzen, besonders des Oels, das durch Vermischung mit dem Pulver verbrannter Knochen nie ranzig wird. Oel, wovon das Gallon nur 2 Schill. kostet, kann durch diesen Prozeß eben so klar und rein werden, als das, wofür man acht Schill. zahlt. In einem Versuche, den man gemacht hat, erzeugte man aus 2 Pf. Ochsenknochen ein Gas, dessen Flamme 2 Stunden eben so viel Licht gab, als 6 Talglichte, und die Kohlen der Knochen reichten hin, um 2 Gallons Oel damit zu reinigen.

Breslau, den 29. August. — Die strafbare Fahrläßigkeit, in die mit Stroh und Gemülle angefüllten Düngergruben Asche zu schütten, hat abermals am 24sten d. eine Feuersgefahr herbeigeführt, welche jedoch noch zeitig genug entdeckt und daher unterdrückt worden ist. Möchte doch dieses warnende Beispiel ein Beweggrund seyn, mit dem Ausschütten der Asche vorsichtiger zu verfahren.

Am 18ten d. wurden durch den Polizei-Inspector Baatz zwei Männer verhaftet, welche mit einander mehrere gewaltsame nächtliche Einbrüche auf nahe gelegenen Dörfern, so wie Beraubungen der Wagen auf offner Landstraße verübt haben.

Am nämlichen Tage wurde durch den Polizei-Commissarius Dittrich ermittelt, daß 3 Schmiedelehrburschen, durch einen hiesigen Venditer aufgefordert worden waren, verschiedene Eisen-Waaren von dem Eisen ihres Lehrmeisters zu fertigen und ihm unter der Hand zu verkaufen. Dieses thaten sie auch und theilten den geringen Erlös ihres betrüglichen Handels unter sich.

Am 20sten ließ eine Frau ihre 8 Jahr alte Tochter einen Korb voll Kleidungsstücke und Wäsche abtragen. Bald fand sich zu dem Mädchen eine

ihr unbekannte Frau, welche demselben den Auftrag gab, ihr aus einem nahen Hause Jemanden herabzurufen. Das Mädchen ging, nachdem ihr die Fremde den Korb abgenommen, in das Haus, fand aber bei ihrer Zurückkunft jene mit dem Korbe verschwunden.

Als verdächtig wurde in Beschlag genommen: ein breiter altmodisch geformter goldener Reif-Ring. Der Eigenthümer desselben ist noch unbekannt.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 40 männliche und 31 weibliche, überhaupt 71 Personen. Unter diesen starben an Abzehrung 20, an Lungenleiden 6, an Krämpfen 17, an Fieber 9. Unter den Verstorbenen befanden sich von 1 bis 10 Jahren 37, von 40 bis 50 Jahren 7, von 50 bis 60 Jahren 1, von 60 bis 70 Jahren 7, von 70 bis 80 Jahren 2, von 80 bis 90 Jahren 1, von 90 bis 100 Jahren zwei.

In derselben Woche ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht, und nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft worden:

		Rthl.	Sgr.	Pf.
3184 Schfl.	Weitzen à	1 Rthl.	16 Sgr.	3 Pf.
3704 ⸗	Roggen à	1 ⸗	11 ⸗	7 ⸗
341 ⸗	Gerste à	1 ⸗	— ⸗	2 ⸗
1994 ⸗	Hafer à	— ⸗	23 ⸗	5 ⸗
mithin ist der Schfl.	Weitzen um	1 ⸗	5 ⸗	
⸗ ⸗	Gerste ⸗	1 ⸗	— ⸗	
⸗ ⸗	Hafer ⸗	— ⸗	2 ⸗	
theurer, dagegen				
⸗ ⸗	Roggen ⸗	1 ⸗	9 ⸗	
wohlfeiler geworden.				

Die heut vollzogene Verlobung meiner jüngsten Tochter Charlotte, mit dem Königl. Prem. Lieut. a. D. und Ober⸗Post⸗Controlleur, Herrn Scheffer, zeigt allen Verwandten und Freunden ergebenst an.

Breslau den 25. August 1827.

Die verwittwete Kastellanin Beese, geborne Doussa.

Die am 22. August, Abends 8 Uhr, glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau, von einem muntern Knaben, zeigt ganz ergebenst an

Der Apotheker Weimann zu Grünberg.

Die am 24. August erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau von einem muntern Knaben, beehre ich mich allen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Seydel auf Wättrisch.

Gestern starb nach neunzehnwöchentlichen Leiden an der Auszehrung und Zahndurchbruch, unser einziges Kind Adolph, im bald vollendeten ersten Jahre. Diesen für uns schmerzlichen Verlust zeigen wir theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst an. Michalkowitz bei Beuthen in O. S. den 20. August 1827.

A. von Gallwitz.
F. von Gallwitz, geborne von Rheinbaben.

Verwandten, Freunden, Gönnern und Kunstverwandten zeige ich das heute Vormittags gegen halb 11 Uhr am Lungenschlage sanft erfolgte Ableben des Malers, Herrn Böhm aus Gnadenfrey, ergebenst an. Der Verstorbene besaß alle Tugenden, welche wahre Hochschätzung und Trauergefühle über dessen Verlust begründen.

Meesendorf Neum. K. den 25. August 1827.

E. G. von Münchow, Königl. Pr. Rittmeister v. d. Armee.

Sanft entschlummerte diesen Morgen ¾ auf 1 Uhr meine theure mir ewig unvergeßliche Gattin, geborne Charlotte Leukert. Dieses zeiget mit der Bitte um stille Theilnahme entfernten Freunden und Verwandten ergebenst an.

Schweidnitz den 27. August 1827.

Friedr. May.

A. 31. VIII. 5. R. △. II.

Theater. Mittwoch den 29sten: Das unterbrochene Opferfest. Myrha, Madame Hillebrand. Mafferu, Herr Hillebrand.

Donnerstag den 30sten: Die Benefiz⸗Vorstellung. Hierauf: Der Freund in der Noth.

Freitag den 31sten: Silvana.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Trahndorff, E., Aesthetik, oder Lehre von der Weltanschauung und Kunst. 2 Thle. gr. 8. Berlin. Maurer. 3 Rthlr. 20 Sgr.

Büsch, G., Abhandlung von dem Geldumlauf, in Rücksicht auf die Staatswirthschaft u. Handlung. 2 Thle. gr. 8. Hamburg. A. Campe. 4 Rthlr. 15 Sgr.

Forstner, Frhr. v., die Sphärik oder Lehrbuch der sphärischen Geometrie und Trigonometrie. M. 1 Kpfrt. gr. 8. Berlin. Laue. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Zauberglöckchen, das, ein Unterhaltungsblatt f. Frauen und Jungfrauen. Herausg. von E. West. gr. 12. Nürnberg. Riegel & W. br. der halbe Jahrg. 3 Rthlr. 12 Sgr.

Nouveaux Livres français.

Histoire générale de Napoléon Bonaparte, de sa vie privée et publique, de sa carrière politique et militaire, de son administration et de son gouvernement. Par l'auteur des Mémoires sur le Consulat. T. 1. et 4. contenant la guerre d'Italie. T. 1. Guerre d'Egypte. T. 1. 2 Vol. 8. Paris. 1827. br. 5 Rthlr. 15 Sgr.

La Laitière de Montfermeil, par Ch. Paul de Kock. 5 Vol. in 8vo. Paris. 1827. br. 5 Rthlr.

Lettres sur l'histoire de France, pour servir d'introduction à l'étude de cette histoire par A. Thierry. 8. Paris. 1827. br. 3 Rthlr. 8 Sgr.

Manuscrit de Mille huit cent douze contenant le précis des événemens de cette année pour servir à l'Histoire de L'Empereur Napoléon par le Baron Fain. 2 Vol. 8. Paris. 1827. br. 6 Rthlr. 15 Sgr.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Heinrich, Gutsbes., von Polkendorff; Hr. Conrad, Wirthschafts-Inspector, von Stephansdorff. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Baron v. Nostitz, von Schönfeld; Hr. Meinel, Kaufm., von Hagen. — Im Rautenkranz: Hr. Ehrlich, Kaufmann, von Brieg; Hr. Miketti, Gutsbes., von Brzie; Hr. Rudzki, Partikulier, von Krakau. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Dankelmann, von Ellguth; Hr. v. Lipinsky, von Jakobine; Hr. Baron v. Gellhorn, von Peterwitz; Hr. Süssenbach, Ober-Forstmeister, von Oppeln; Hr. Oswald, Apotheker, von Oels; Hr. Johanny, Kaufmann, von Hückeswagen; Hr. Glüksberg, Typograph, von Wilna; Hr. Schletter, Kaufmann, von Warschau; Hr. Gusche, Kaufmann, von Stettin. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Hohberg, Major, von Hertwigswalde; Hr. v. Reibnitz, Major, von Königsberg; Hr. Hanke, Professor, von Posen; Hr. Abrahamczick, Kaufmann, von Ratibor. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Pfeil, Landes-Eltester, von Klein-Ellguth; Hr. v. Tschirschky, von Kobelau; Hr. Kirscher, Weinhändler, von Weiswasser. — Im goldnen Zepter: Hr. Graf von Stosch, von Löwen; Hr. v. Michalsky, Tribunalsrath, von Kalisch; Hr. Krause, Rentmeister, von Brustave; Hr. Kolski, Apotheker, von Posen; Hr. Schneider, Stadtrichter, von Rosenberg; Hr. Lentz, Gutsbes., von Rembowo. — In 2 goldnen Löwen: Hr. König, Gutsbes., von Laubske; Hr. König, Gutsbes., von Brune; Hr. Trautvetter, Apotheker, Hr. Becker, Kaufm., beide von Brieg. — In der großen Stube: Hr. Halpert, Partikulier, von Warschau. — In der goldenen Krone: Hr. Volkmer, Gutsbes., von Nieder Hausdorff. — Im Kronprinz: Hr. Graf v. Malzahn, von Briese; Hr. Weymann, Rendant, von Nimptsch; Hr. Kliche, Stadtpfarrer, beide von Kanth. — In Stadt Berlin: Hr. Scholz, Oberamtmann, von Bertholsdorff. — Im russischen Kaiser: Hr. Petzold, Garnison-Verwaltungs-Inspector, von Schweidnitz; Hr. Schubert, Director, aus Pohlen. — Im Privat-Logis: Hr. Nilke, Gutsbes., von Mertschütz, Neumarkt No. 12; Hr. Werner, Oberamtmann, von Oppeln, Ohlauerstraße No. 44; Hr. Fengler, Apotheker, von Posen, Kupferschmiedestraße No. 38; Hr. Busse, Kaufmann, von Magdeburg, Hintermarkt No. 3; Hr. Schulze, Gutsbes., von Diesdorff, Nikolaistraße No. 7; Hr. Hannig, Rendant, von Glatz, Bischofsstraße No. 1; Hr. Runge, Rendant, von Landsberg a. W., Albrechtsstraße N. 28; Hr. Schulz, Wundarzt, von Trachenberg; Hr. Neuwerth, Pastor, von Königsbruch; Hr. Hummel, Senator, von Guhrau, sämmtl. Schmiedebrücke No. 49.

Beilage zu No. 102. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 29. August 1827.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief hinter der mehrerer Diebstähle verdächtigen und unverehelichten Tecla Bartsch aus Seitenberg bei Landeck.) Die unverehelichte Tecla Bartsch aus Seitenberg bei Landeck ist in einer hier gegen sie schwebenden Criminal-Untersuchung interimistisch der Haft entlassen worden, hat sich aber vor einiger Zeit, wahrscheinlich erst nach dem 3. August d. J., aus ihrer Heimath entfernt, ohne daß über ihren muthmaaßlichen Aufenthalt irgend eine Nachricht vorhanden ist. Mittlerweile haben sich verschiedene Indicien ergeben, welche die Tecla Bartsch der Theilnahme mehrerer Diebstähle dringend verdächtig machen, und soll insbesondere selbige ein gestohlenes weißes mit Spitzen besetztes Cambri-Kleid noch mit sich genommen haben. Alle resp. Behörden werden daher dienstergebenst ersucht, nach dem unten beigefügten Signalement auf die bezeichnete Person zu invigiliren, in Betretungsfalle sie zu verhaften, und sammt allen bei ihr vorzufindenden Effekten unter sicherer Begleitung gegen Erstattung der Kosten an uns abzuliefern.

Glatz den 24. August 1827. Königliches Landes-Inquisitoriat.

Signalement: Familien-Name, Bartsch; Vorname, Tecla; Geburts- und Aufenthalts-Ort, Seitenberg bei Landeck; Religion, katholisch; Alter, 23 Jahr; Größe, 5 Fuß 1½ Zoll; Haare, braun; Stirn, hohe; Augenbraunen, braun; Augen, grau; Nase, klein; Mund, breit; Zähne, schadhaft; Kinn, rund; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, schlank; Sprache, deutsch; Besondere Kennzeichen, keine. Bekleidung derselben, einen weißen langen Rock, eine rothgestreifte leinwandene Schürze, einen Haarkamm auf dem Kopf.

(Eingegangene Beiträge.) Für die durch Wasserschäden verunglückten Bewohner des Mittelwalder und Habelschwerdter Kreises sind ferner bei mir eingegangen, von der Königl. Hochl. 11ten Landwehr-Brigade vom 1sten Bataillon 10ten Landwehr-Regts. 38 Rthlr., vom 2ten Bataillon 10ten Landwehr-Regts. 34 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf., vom 3ten Bataillon 10ten Landwehr-Regts. 5 Rthlr. 20 Sgr., vom 1sten Bataillon 11ten Landwehr-Regts. 11 Rthlr., vom 3ten Bataillon 11ten Landwehr-Regts. 12 Rthlr. 22 Sgr. und von der 11ten Invaliden-Compagnie 7 Rthlr. 15 Sgr. Breslau den 28. August 1827.

Königliche Commandantur. v. Strantz 1ste.

(Danksagung.) Die schützende Hülfe theilnehmender Nachbarn aus dem Breslauer, Ohlauer und Strehler Kreise sicherte, während ein, gestern Nachmittag meine Scheuren entzündender Blitzstrahl den Erndte-Ertrag verzehrte, die andern Wirthschafts-Gebäude. — Dies dankbare Anerkenntniß meines wiederholt schwer geprüften Herzens bereite jedem mir Hülfereichenden den Schutz Gottes zum Lohne. Alt-Schliesa den 28sten August 1827. von Studnitz.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Gegend von Mühlsdorf und Kohlsdorf, Neustädter Kreises, sind am 22sten Juny c. des Morgens von Grenzaufsicht-Beamten 34 Centnr. 45 Pfund Wein in 30 Gebinden nebst 5 Wagen und 8 Pferden angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens bis zum 29sten September d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Neustadt zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. Thl. 1. der allgemeinen Gerichts-Ordnung sie mit ihren Ansprüchen für immer werden präkludirt, gegen sie in contumaciam resolvirt, und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln den 21sten August 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für die indirecten Steuern.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz werden nachstehende Verschollene: 1) der hier geborne Landwehrmann Johann Zameck, welcher seit dem 3ten October 1816 sich nicht hier aufgehalten, auch von seinem Aufenthalte keine Nachricht ertheilt hat; 2) der hier am 17ten October 1774 geborene Chirurgie-Gehülfe Johann Gottlieb Maywald, welcher sich im Jahre 1803 von hier entfernt, zuletzt aus Oppenheim im Großherzogthum Hessen hieher geschrieben hat, und dessen Vermögen ungefähr 50 Rthlr. beträgt; 3) die hieselbst am 29sten Juli 1789 geborene Johann Carl Gottlieb Zuelich, welcher im Jahre 1809 als Schuhmachergeselle von hier ausgewandert, und von welchem zuletzt Nachricht aus Berlin laut seines Schreibens vom 24sten May 1809 eingegangen ist; 4) der hier am 16ten Februar 1785 getaufte Johann Franz Xaver Kraus, welcher im Jahre 1805 als Schuhmachergeselle auf die Wanderschaft gegangen ist, die letzte Nachricht aus Memel im Jahre 1813 von sich gegeben hat, und dessen Vermögen in 40 Rthlr. besteht; 5) der hier geborene Samuel Ludwig Reither, welcher sich im Jahre 1799 zu Onopoli im Königreiche Pohlen aufgehalten haben soll, und dessen Vermögen ungefähr 60 Rthlr. beträgt; 6) der hier am 12ten Januar 1777 geborene Franz Johann Friedrich Nicolaus, welcher im Jahre 1796 als Handschuhmacher-Geselle auf die Wanderschaft gegangen ist, ohne seit dieser Zeit irgend eine Nachricht von sich zu geben, und dessen Vermögen in 200 Rthlr. besteht; 7) der am 12ten Februar 1787 hier getaufte Joseph Friedrich Carl Kunze, welcher im Jahre 1803 als Schneidergeselle ausgewandert ist, die letzte Nachricht von sich im Jahre 1813 gegeben hat, und dessen Vermögen ungefähr 30 Rthlr. beträgt; 8) der hierselbst am 21sten April 1791 geborene Gottlob Friedrich Scholz, welcher im Jahre 1811 als Bäckergeselle von hier ausgewandert ist, ohne seitdem irgend eine Nachricht von sich zu geben, und dessen Vermögen sich etwa auf 90 Rtlr. beläuft; 9) der hiesige Hufschmidt Friedrich Wohrau, welcher sich im Jahre 1812 von hier entfernt hat, um an dem damaligen Feldzuge gegen Rußland Theil zu nehmen, ohne daß seitdem irgend eine zuverlässige Nachricht von ihm zu erhalten gewesen, und dessen Vermögen ungefähr 100 Rthlr. beträgt; hierdurch öffentlich vorgeladen, vor, oder spätestens in dem auf den 3ten Dezember 1827 Vormittags 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Justizrath Krause angesetzten Termine zu erscheinen, mit der Aufforderung: im Falle des Erscheinens die Identität ihrer Personen nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben für todt erklärt werden sollen. Zugleich werden die unbekannten Erben und Erbnehmer der Verschollenen hierdurch aufgefordert, in dem gedachten Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren und ihre Erbesansprüche genau nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben die Ausschließung mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß der vorbenannten Verschollenen zu gewärtigen haben, und solcher den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation, oder bei unterbleibendem Anmelden derselben, der hiesigen Kämmerei als herrenloses Gut übereignet werden wird. Dem wird beigefügt: daß die nach geschehener Präclusion sich etwa erst meldende näheren oder gleich nahen Verwandten alle Verfügungen der legitimirten Erben oder der Kämmerei über den Nachlaß anzuerkennen, und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtiget, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, sich zu begnügen verbunden sind. Breslau den 5. Dezember 1826.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Francisca Buckschschen majorennen Erben und Vormundschaft, soll das denselben gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 2069 Rthlr. 20 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber, auf 1793 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Haus No. 35 des Hypothekenbuchs, neue No. 24., auf dem Hinterdom, in der Ufergasse, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 31sten August c. und den 30sten October c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 27sten December c. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Hrn. Justizrathe Muzel in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Breslau den 25. Mai 1827. Das Königl. Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Behufs der Todes-Erklärung sind nachstehende Verschollene 1) der am 17. Junius 1789 geborene Sohn des Ackermanns Brauer zu Schwina, Christian Friedrich, welcher 1813 beim 2ten Westpreußischen Regimente in Schlesien gestanden hat, und hernach der 10ten Compagnie des 19ten Infanterie-Regiments zugetheilt worden ist, und 80 Rthlr. Vermögen hat; 2) der am 14. October 1789 zu Schmertzke geborene Christoph Kuhlmey, Sohn eines Ackerknechts, der 1813 als Artillerist seit der Schlacht bei Bautzen nicht wieder gesehen ist, und 8 Rthlr. Vermögen hat; 3) der am 27. Junius 1790 zu Fohrde geborene Sohn eines Arbeitsmannes, Johann Andreas Schindelhauer, welcher 1813 nach der Schlacht bei Bautzen zuletzt gesehen ist, und 3 Rthlr. Vermögen hat; 4) der am 29. November 1789 hier geborene Sohn des Töpfermeisters Kläre, Johann Andreas Friedrich Kläre, welcher 1813 beim 2ten Schlesischen Regimente gestanden haben und im Lazarethe von Prag gestorben seyn soll, dessen Vermögen beträgt 23 Rthlr.; 5) der Sohn des Bütners Schünemann zu Gettin, Zimmergeselle Johann Christoph Schünemann, geboren am 28. May 1779, welcher in der Gegend von Rawicz 1806 gestorben seyn soll und 85 Rthlr. Vermögen hat, und deren unbekannte Erben und Erbnehmer vorgeladen, sich in dem auf den 29sten November 1827 Vormittags 10 Uhr auf dem Gerichtshause vor dem Herrn Justiz-Rath Voigt persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, wozu ihnen die Herren Justiz-Commissarien Sello und Krüger vorgeschlagen werden, zu melden, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß die genannten Verschollenen für todt erklärt und deren Vermögen dem Fiscus oder den sich gemeldeten nächsten Erben zur freien Verfügung ausgehändigt werden wird, dessen Handlungen die sich etwa später meldenden Erben anerkennen, und sich, ohne Rechnungslegung oder Ersatz fordern zu können, mit dem Vorhandenen begnügen müssen. Brandenburg den 2. November 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Es ist beschlossen worden, die Jagd auf denen Feldmarken Schawoine und Neiderei, ein und eine halbe Meile von Trebnitz belegen, vom 1. September c. ab, auf fernerweite Sechs Jahre öffentlich zu verpachten. Terminus hierzu stehet auf den 3. September c. Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Forst-Inspections-Lokale an, und Pachtlustige werden ersucht, zur genannten Zeit sich hier einfinden zu wollen. Trebnitz den 24. August 1827.

Die Königl. Forst-Inspection.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag eines Realgläubigers soll das sub No. 15. hierorts am Ringe belegene, massive und brauberechtigte Eckhaus, welches gerichtlich auf 2652 Rthlr. 7 Sgr. abgeschätzt worden ist, in Terminis den 30sten Juni, 30sten August und 30sten October dieses Jahres, von denen Letzterer peremtorisch ist, im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meist- und Bestbietenden öffentlich verkauft werden. Besitz- und Zahlungsfähige werden demnach vorgeladen, in den anstehenden Terminen auf hiesigem Königl. Stadt-Gericht entweder in Person oder durch legitimirte Stellvertreter zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, wonächst dem Meist- und Bestbietenden nach vorangegangener Genehmigung der Interessenten der Zuschlag ertheilt und auf Nachgebote keine Rücksicht genommen werden wird, insofern nicht die gesetzlichen Vorschriften eine Ausnahme gestatten. Die über das sub hasta gestellte Haus aufgenommene Taxe, kann zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Registratur eingesehen werden. Krappitz den 31sten März 1827.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Pferde-Versteigerung im Königlich Schlesischen Land-Gestüt zu Leubus.) Hoher Ordre gemäss sollen fünf Stück Königliche Land-Gestüt-Pferde, und zwar: 1) Fuchs mit kleinen Abzeichen, Araber, F. W. Gestüt-Raçe, 6 Jahr alt, 5 Fuss 1 Zoll gross; 2) Dunkelbraun ohne Abzeichen, Lithauscher Land-Gestüt-Raçe, 13 Jahr alt, 5 Fuss gross; 3) Silberschimmel ohne Abzeichen, National-Araber, 17 Jahr alt, 5 Fuss gross; 4) Goldfalb mit Abzeichen, National-Araber, 17 Jahr alt, 4 Fuss 10 Zoll gross; 5) Kastanienbraun mit Abzeichen, National-Perser, 18 Jahr alt, 4 Fuss 10 Zoll gross, Mittwoch den 12. September d. J. Vormittags 9 Uhr im Land-Gestüthofe hierselbst, gegen gleich baare Bezahlung in Courant den Meistbietenden überlassen werden. Leubus den 21sten August 1827. Königlich Schlesisches Land-Gestüt. Meyer.

(Bekanntmachung.) Das dem hiesigen Königl. Domainen-Amte zustehende Recht zum Lachsfange im Oderstrohme bei Brieg, soll zufolge Verfügung der Königl. Hochpreislichen Regierung zu Breslau auf die drei Jahre 1828, 1829 und 1830 im Wege der öffentlichen Licitation anderweitig verpachtet werden, weshalb der Termin hierzu auf den 7ten September a. c. von Vormittags um 9 Uhr bis Nachmittags um 6 Uhr im Königl. Steuer-Amte in Brieg anberaumt worden ist, wo auch die Verpachtungs-Bedingungen auf Verlangen noch vor dem angesetzten Termin den Pachtlustigen zur Durchsicht werden vorgelegt werden. Brieg den 6. August 1827.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

(Bekanntmachung.) Ueber das Vermögen des Weisgerbers Carl Tittler hieselbst, ist der Concurs eröffnet worden. Allen die etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, wird angedeutet, dies an das Gericht abzuliefern, indem Zahlungen an den Gemeinschuldner ungültig seyn, oder sie ihrer an das vorbehalten habende Recht verlustig gehen werden. Alle unbekannten Gläubiger werden aufgefordert, indem zu Liquidirung ihrer Ansprüche auf den 2ten November d. J. anberaumten Termine in Person, oder durch den ihnen zum Mandatarius vorgeschlagenen Actuarium Böhm zu erscheinen, widrigenfalls ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden würde. Zugleich wird noch die Subhastation der zur Masse gehörenden Immobilien, eines zur Gerberei eingerichteten Hauses, und von vier theils in Acker, theils in Wiesewachs bestehenden Grundstücken, mit dem Hause zusammen 1456 Rthlr. 9 Sgr. taxirt, verfügt, und Kauflustigen der den 2ten November anstehende Licitations-Termin bekannt gemacht. Sie können sich über die Bedingungen und Taxe hier unterrichten, und im Termine, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten, im Einzelnen oder Ganzen den Zuschlag an den nachgewiesener Maaßen Zahlungsfähigen Meistbietenden gewärtigen. Trachenberg den 21sten August 1827. Das Fürstliche Gericht der Stadt.

(Subhastation.) Das sub Nro. 17. zu Seifrodau belegene, ohne den Beilaß auf 3780 Rthlr. gerichtlich taxirte Freigut, wird im Wege nothwendiger Subhastation in dem, nach Vereinigung der Interessenten auf den 25sten September c. Vormittags um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Schloße zu Seifrodau angesetzten einzigen und peremtorischen Termine verkauft. Es werden daher zahlungsfähige Kauflustige und alle etwanige Prätendenten, Erstere mit dem Bedeuten, daß dem Meistbietenden, wenn keine rechtliche Anstände vorhanden, der Zuschlag erfolgen wird, Letztere aber unter dem Präjudiz citirt, daß sie, ausbleibenden Falles mit ihren vermeintlichen Ansprüchen präcludirt werden müssen. Wohlau den 8. August 1827.

Das Rittmeister v. Werder Seifrodauer Gerichts-Amt. Wagner.

(Verkauf einer Seifensiederei.) Veränderungshalber bin ich entschlossen mein sub Nro. 196. hieselbst auf der lichten Burggasse gelegenes Haus nebst Seifensieder-Werkstatt aus freier Hand zu verkaufen, und ersuche zahlungsfähige Kauflustige, ihre Gebote bis zum 20sten September c. gefälligst bei mir abgeben zu wollen. Das Grundstück kann jederzeit in Augenschein genommen werden. Hirschberg den 24sten August 1827.

Der Seifensieder Schreiber.

(Guts-Verkauf.) Ein in einer beliebten Gegend gelegenes, mit guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, auch sehr bedeutenden Obst- und Grase-Gärten versehenes Frei-Gut, so in jedes der 3 Felder 140 Schfl. aussäet, 30 Fuder Wiesewachs macht, hinlängliches Holz hat, 300 Schaafe und 20 Kühe hält, ist gegen geringe Anzahlung für 11000 Rthlr. zu verkaufen, durch W. Buchheister, Albrechts-Straße No. 36.

(Zu verkaufen) sind 60 Stück fette Schöpse bei dem Dominium Ocklitz bei Schidlagwitz.

(Zu verkaufen) ist um einen sehr billigen Preis ein ellern Schreibsekretair, zwei Kleidersekretairs, zwei dreischubige Komoden, Taschenstraße No. 4. im ersten Stock.

(Zu verkaufen.) In Althoff-Naß, vor dem Ohlauer Thor, stehen 70 fette Schöpse zum Verkauf.

(Verkaufs-Anzeige.) Zwei noch sehr gute, schon gebrauchte Wagen, stehen zum Verkauf Altbüsser-Straße No. 4.

(Anzeige.) Bei dem Dominium Romolckwitz, Neumarktschen Kreises, steht ein Stammochse zum Verkauf.

(Zu verkaufen.) Vor dem Oderthore, Salzgasse Nro. 1., sind zwei Pferde zu verkaufen zum Reiten und Fahren.

Bekanntmachung.

1. Ein cautionsfähiger Pächter sucht in der Oelssischen, Bernstädtschen oder hiesigen Umgegend eine Guts-Pacht von 1000 bis 1500 Rthlr. zu entriren. — Hingegen sind kleinere und größere Pachten nachzuweisen.
2. Jemand, der von einer hohen Person mit dem Einkauf alter Waffen, die sich sowohl durch ihre Antiquität, als durch ein glänzendes Aeußere auszeichnen, beauftragt ist, wünscht solche entweder in ganzen Sammlungen oder einzeln einzukaufen.
3. Mehrere herrschaftliche Wohnungen sind zu vermiethen.

Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau, am Markte im alten Rathhause No. 30.

(Zur Nachricht.) Sämmtlichen Hochwohllöblichen und Wohllöblichen Polizei-Behörden, finde ich mich nothgedrungen, öffentlich bekannt zu machen, daß der den 27sten November 1802 zu Breslau geborne, im Laster des Trunks sich herumtreibende, deswegen schon sehr oft in Widerwärtigkeiten gekommene, und zu meiner großen Verlegenheit sich dann im Vertrauen frühern Wohlwollens, mit der widerrechtlichen Annahme meines Namens heraushelfen wollende, sich seit kurzer Zeit in Glogau aufhaltende, sonst kenntnißreiche, vormalige Port d'Epée-Fähndrich nicht Salomon, sondern Eduard Carl Ferdinand Reinwald heißt, und mich ganz und gar nichts angeht, daher auch selbiger, wenn er mir auf Grund der hier angezeigten falschen Angaben wieder zugeschickt werden sollte, auf keinen Fall von mir mehr angenommen wird. Striegau den 26sten August 1827. Der Bürgermeister Salomon.

Nöthige Aufklärung
zu einer sogenannten „Nothgedrungenen Erklärung" in den Schlesischen Blättern Nro. 9.

Am 12ten d. M. übergab mir Herr Prof. Neumann nebst mehrern andern Scripturen auch einen Aufsatz, die philantropische Gesellschaft betitelt, persönlich und eigenhändig mit der Bitte: solche, da er hier bekannter zu werden wünsche, in's Breslauer Journal einzurücken. Um ihm gefällig zu seyn entschloß ich mich, wie Nro. 13. und 14. beweisen, dazu. Was daher der gedachte Herr Professor im obenerwähnten Blatte von widerrechtlichem Abdrucke zu sagen sich erdreistet, darüber wird derselbe auf meinen Antrag von der betreffenden Behörde, deren Ausspruch zu seiner Zeit im Breslauer Journal mitgetheilt werden soll, in's Klare gesetzt werden.

Weiss.

Musik-Anzeige.

So eben ist erschienen und bei F. E. C. Leuckart in Breslau am Ringe No. 52 für 15 Sgr. zu haben:

Les Adieux de la belle Chanteuse. Melancholische Gedanken eines Theater-Actien-Vereins beim Abgang seiner Prima Donna. Tongemälde für das Pianoforte, vom Kapellmeister Papataci.

(Kunst-Anzeige.) Bei L. Fernbach jun. in Berlin ist erschienen und bei F. E. C. Leuckart in Breslau am Ringe für 20 Sgr. zu haben:

Plan der Pfaueninsel mit den Ansichten ihrer Gebäude, aufgenommen von W. v. Möllendorf, gestochen von Bimbe und L. Meyer jun.

(Anzeige.) Die zweite Fortsetzung des neuen Haupt-Catalogs der Leuckartschen Leih-Bibliothek ist erschienen, und daselbst für 1½ Sgr. zu haben.

An Literatur = Freunde.

Es ist so eben fertig geworden:

Vollständiges Verzeichniß derjenigen Bücher welche vom Januar bis Juli 1827 in Deutschland und der Schweiz wirklich erschienen sind, mit Bemerkung der Bogenzahl, der Verleger und Preise, nebst andern literarischen Notizen und einem wissenschaftlichen Repertorium, und welche in unserer Buchhandlung, am Paradeplatz in der goldenen Sonne, theils gleich vorräthig, theils auf Bestellung schnell zu haben sind. 8. 1827. Geheftet.

Dieses vollständige Verzeichniß, welches wir regelmäßig alle Jahre ausgeben, und welches Vorzüge vor dem Leipziger Meßkatalog hat, indem es nur die wirklich erschienenen Bücher anzeigt, vertheilen wir an alle mit uns in Verbindung stehende Literatur = Freunde unentgeltlich; für Andere, mit uns nicht in Geschäftverbindung stehende, ist der Preis 10 Sgr. — Bei Gelegenheit dieser Anzeige, erlauben wir uns, unsere Handlung, welche nach wie vor stets bemüht seyn wird, die ihr zukommende Aufträge mit der größten Ordnung und Billigkeit zu besorgen, allen respectiven Literatur = Freunden in Schlesien, von neuem zu empfehlen.

Breslau im August 1827. Buchhandlung Josef Max und Komp.

Anzeige.

Indem wir einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst anzeigen, daß wir unser bisheriges Lokal mit einem andern in demselben Hause vornheraus, und zwar mit demjenigen vertauscht haben, welches zeither der Herr Commerzien = Rath Gebauer inne gehabt, unterlassen wir nicht, unsere

Ausschnitt = und Mode = Waaren = Handlung

zu fernerer geneigter Aufmerksamkeit zu empfehlen, und unsere Gönner und Freunde um die Fortdauer des geschenkten Vertrauens zu bitten, das uns sehr ehrt, und welches wir durch eine billige und pünktliche Bedienung dankbar zu erwiedern bemüht seyn werden. Breslau den 25. August 1827. Kiepert & Teichfischer, am Ringe zu den 7 Kurfürsten.

(Seegras) frisches gereinigtes, ist angekommen und billigst zu haben bei

Carl Fr. Keitsch, Stockgasse Nro. 1.

Beachtungswerthe Tabacks = Offerte.

☞ Florida = Canaster ☜

das Pfund 16 Silbergroschen.

Seitdem die beiden Florida's von Spanien an die nordamerikanischen Freistaaten abgetreten worden, wird — wie die Hamburger Börsen = Liste vor einiger Zeit berichtete — in diesem Landstriche auf den Tabackbau der größte Fleiß verwendet.

Unser Commissionair in Amsterdam machte uns auf eine dort angekommene Parthie dieser Blätter aufmerksam, die wir einkaufen ließen und — in deren Besitz — wir gefunden haben, daß sich dieses Gewächs vor allen gekannten Sorten zu diesem Preise vortheilhaft auszeichnet.

Breslau, im August 1827.

Die Taback = Fabrik von **Krug et Hertzog**, Schmiedebrücke No. 59.

(Anzeige.) Von den sieben Weinarten mit Geschmack, Farbe, Stock und Blatte, nebst der Behandlung derselben zur höchsten Tragbarkeit, kann man sich jeden Nachmittag, während sie reif sind und werden, überzeugen, in No. 3. und 4. beim Wäldchen.

(Anzeige.) Schönen geräucherten fetten Silber = Lachs erhielt per Post und giebt möglichst billig J. F. Günther, Karlsplatz No. 3.

(Neue holländische Fett = Heringe) sind das Stück mit 2½ Sgr. zu haben bei F. W. Neumann, in den 3 Mohren am Blücher = Platz.

(Anzeige von Blumenzwiebeln.) Herr Niemann in Harlem hat wieder eine grosse Parthie von seinen durch mehrere Jahre rühmlichst bekannten Blumenzwiebeln an uns abgesandt, welche Medio September hier eintreffen und wie gewöhnlich im Wege der Auktion verkauft werden sollen. Die Tage der Auktion werden in den Zeitungen später bekannt gemacht werden, jedoch können schon jetzt Cataloge in unserm Comptoir Carls-Gasse No. 32 abgeholt werden. Gebrüder Selbstherr.

☞ Alle Gattungen ☜
in- und ausländische Gesundbrunnen neuester Füllung
empfing direkt von den Quellen und offerirt in Breslau Friedrich Gustav Pohl.

(Anzeige.) Ich habe die Ehre einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich den 29sten August den sogenannten Malzwein wieder schenken werde, Nicolai-Thor, Friedrich Wilhelms Straße im goldnen Löwen. J. G. Neumann.

(Anzeige.) Der Unterzeichnete wird heute den 29. August 1827 eine besondere angenehme Abend-Unterhaltung im großen Redouten-Saale zu geben die Ehre haben, und da es stets sein eifriges Bestreben war, das geehrte Publikum so angenehm als möglich zu unterhalten, so wird er es auch heute an nichts fehlen lassen, was dem geehrten Publikum den angenehmsten Abend verschaffen würde. Zum Finale wird producirt zum Zweitenmal: Die bezauberte Zigeuner-Küche. Es werden nämlich bis 10 lebende Hühner gebracht, welche durch ein Zauberwort getödtet, durch ein zweites von den Federn gesondert und in einen mit heißem Wasser gefüllten Kessel gethan werden, hierauf wird unter dem Kessel Feuer angemacht, um die Hühner zu kochen, doch in wenig Minuten werden die Hühner statt gekocht, frisch lebend zur großen Verwunderung aus dem Kessel herausfliegen, ohne im mindesten naß zu seyn. Billets sind zu jeder Stunde im Hôtel de Pologne zu bekommen. Am Freitag wird mit durchaus andern Kunststücken eine große Vorstellung gegeben werden. B. Bosco.

(Loosen-Offerte.) Mit Kauf-Loosen zur 3ten Klasse 56ster Klassen-Lotterie, so wie mit Ganzen und Fünftel-Loosen zur 3ten Lotterie in einer Ziehung, empfiehlt sich Friedrich Ludwig Zipffel, im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

Die geehrten Spieler, welche von
Samuel Berliner in Zülz
Loose aus meiner Einnahme zur jetzigen 56sten Klassen-Lotterie entnommen haben, ersuche ich wiederholt, sich wegen Empfang der Erneuerungsloose spätestens bis zum vierten September unmittelbar an mich zu wenden, da nach diesem Tage die Loose sonst unabänderlich als verlassen betrachtet werden. Bunzlau den 21sten August 1827.
Carl Appun, Königl. Lotterie-Einnehmer.

(Anerbieten.) Eine hiesige anständige Familie wünscht einige Gymnasiasten gegen sehr billige Bedingungen in Wohnung, Kost und elterliche Pflege zu nehmen. Auch können dieselben, wenn es verlangt wird, noch gegen ein billiges Honorar an einem gemeinschaftlichen Flügel- und Guitarren-Spiel-Unterricht Theil nehmen. Wo? erfährt man auf der Altbüsser-Straße No. 1. im Commissions-Bureau der Vermiethung.

(Anerbieten.) Eine anständige Familie in Breslau wünscht gern 2 Töchter gebildeter Eltern mit ihren eigenen 2 Töchtern von 8 und 10 Jahren zu erziehen und sie gegen ein mäßiges Kostgeld in Wohnung, Kost und Aufsicht zu nehmen. Unterschriebener versichert, daß Kinder in diesem Familienkreise in jeder Rücksicht wohl aufgehoben werden und ist daher zu jeder nähern Auskunft gern bereit. Breslau den 27sten August 1827. Der Subsenior Gerhard.

(Gestohlnes Pferd.) Freitag den 24sten August c. ist dem Müllermeister Böhm in Gros-Heydau, Neumarktschen Kreises, ein Blauschimmel-Wallach gestohlen worden. Dieses Pferd ist von mittler Größe, gut gebaut, etwas heller Farbe, hat einen kurzen, in weißer Spitze sich endigenden Schweif und oben am linken Hinterschenkel einen zirkelrunden weißen Fleck, in der Größe eines Thalers. Da an der Wiedererlangung dieses Pferdes gelegen, so wird demjenigen, der solches zu bewerkstelligen im Stande ist, eine sehr ansehnliche Belohnung zugesichert.

(Bekanntmachung.) Ein seidener und ein baumwollener Regenschirm sind stehen geblieben, und können von den sich legitimirenden Eigenthümern gegen Erstattung der Insertions-Gebühren in Empfang genommen werden bei

F. W. Neumann, in den 3 Mohren am Blücher-Platz.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin ist beim Lohnkutscher Nastalsky in der Weißgerber-Gasse No. 3 gewesene Töpfer-Gasse.

☞ (Zu vermiethen) ist eine sehr angenehme und freundliche Wohnung von 2 Stuben, mit Kabinet und allem Zubehör, bei dem Coffetier Hancke vor dem Ohlauer Thore.

(Keller zu vermiethen) sind zwei hintereinander sich zu allem eignende, wovon der hintere feuersicher ist. Näheres Schuhbrücke No. 13. im ersten Stock.

(Vermiethung.) Am Ringe Nro. 19. ist Term. Michaeli, nöthigenfalls auch eher, der erste Stock, bestehend aus 9 neu gemalten Stuben nebst Zubehör, Stallung und Wagenplatz zu vermiethen. Das Nähere bei der Wirthin. Sophie Elisabeth Marschel.

(Zu vermiethen.) Ein freundlich an der Promenade gelegenes Zimmer weiset nach der Agent Pohl im weißen Hirsch Schweidnitzer Straße.

(Anzeige.) Bevorstehenden Michaeli Termin ist eine Wohnung nebst Garten vor dem Nicolai-Thor an einen soliden Gärtner unter billigen Bedingungen zu vermiethen und das Nähere darüber bei dem Kaufmann Herrn B. Lehmann am Ringe No. 58. zu erfahren.

(Offenes Parterre.) Albrechtsstraße No. 35. ist das sehr gut und bequem gelegene Parterre zu vermiethen, welches vermöge dazu gehöriger Gewölbe, Keller rc., sich sowohl zu einer Handlungsgelegenheit ganz vorzüglich eignet, als auch dem gewerbtreibenden Publikum in jeder Hinsicht sehr empfohlen werden kann. Das Nähere ist daselbst im Hofe eine Stiege hoch zu erfragen.

(Vermiethung.) Eine sehr freundliche neu tapezierte Stube, ist an einen einzelnen Herrn mit auch ohne Meubles, bald oder Michaeli zu vermiethen, am Ring (Ecke vom Naschmarkt und Schmiedebrücke) No. 42.

(Anzeige.) In Nro. 83. Ohlauerstraße sind zwei Handlungsgelegenheiten zu vermiethen, wovon die eine sogleich die andere Termino Michaeli bezogen werden kann. Nähere Nachricht ertheilt die Eigenthümerin des Hauses.

(Zu vermiethen) und vorstehenden Michaeli Termin zu beziehen, ist im Krugschen Hause am großen Ringe Nro. 22/582. der 1ste Stock, worüber das Nähere Parterre im Comptoir zu erfahren.

(Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen,) ist am Neumarkt Nro. 30. der erste Stock von 5 Stuben, 1 Alcove, 1 Kammer nebst Zubehör, mit auch ohne Stallung und Wagen-Platz. Das Nähere im Gewölbe.

(Zu vermiethen) und Michaeli zu beziehen, ist in No. 23. am Ringe der Schuhmacher-Keller. Das Nähere bei der Eigenthümerin.

(Gewölbe-Vermiethung.) Es ist in der Albrechtsstraße, in dem Hause am Ringe, sub No. 41. ein Gewölbe zu vermiethen und auf Michaeli c. oder auch bald zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist auf der Albrechtsstraße No. 38. die erste Etage und auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist im Hause zu erfragen.

(Vermiethung.) Auf dem Ritterplatz im goldnen Korbe ist der erste Stock bestehend in 7 Zimmern, Küche, Stallung und Wagenplatz zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen, kann auch nöthigen Falls getheilt werden.

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.

Literarische Nachrichten.

So eben hat die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Gnosis, oder evangelische Glaubens-Lehre
für
die Gebildeten in der Gemeinde
wissenschaftlich dargestellt
von
Karl Hase.

1ster Band. 8. Broschirt 1 Rthlr. 15 Sgr.

Der wieder auflebende religiöse Geist unserer Tage veranlaßte zugleich eine allgemeinere Theilnahme an den kirchlichen und theologischen Richtungen des Zeit-Alters, und das Bedürfniß einer wissenschaftlichen Darstellung des christlichen Glaubens in seiner Gesammtheit wurde mannigfach unter denen gefühlt, welche an wissenschaftlicher Bildung Theil nehmen, ohne Theologen zu seyn. Diesem Bedürfnisse kommt das obige Werk entgegen, und kündigt sich dadurch zugleich als einen Versuch der Theologie an, von ihren bisherigen Bemühungen und vom Stande des Christenthums in wissenschaftlicher Hinsicht der Gemeinde öffentliche Rechenschaft abzulegen.

Der 2te und 3te Band sind unter der Presse und werden noch in diesem Jahre ausgegeben werden. Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

Anzeige für Prediger, Gymnasien rc.

Predigt-Skizzen von C. F. Dietzsch,

Stadt-Pfarrer in Oehringen. Ersten Bandes 1stes Heft. Gr. 8. Leipzig 1827 bei Kayser. Preis 13 Sgr.

Diese Predigt-Skizzen sind eine Fortsetzung der homiletischen Schriften, welche der Verfasser seit einer Reihe von 21 Jahren herausgegeben hat. Das so eben erschienene 1ste Heft enthält 10 Entwürfe über die evangelischen Perikopen, 2 über Passions-Texte, 2 über epistelische Perikopen und 2 für besondere Fälle, diesmal für die Confirmations-Handlung.

Von diesen Predigt-Skizzen erscheint je alle drei Monate ein Heft (deren sechs einen Band bilden) von 5 — 6 Bogen, und finden sie eine freundliche Aufnahme, so werden nach und nach die meisten im Predigt-Amte vorkommenden Fälle von dem Verfasser berücksichtigt werden.

Homeri Odyssea graece in usum scholarum edidit et annotatione perpetua illustravit Ed. Loewe. Tom. II. cont. Rhaps. 3 — 6. 8. Leipzig bei Kayser. 18 Sgr. Velin-Papier 1 Rthlr.

Der Druck der von mir unternommenen Ausgabe der

SCRIPTORES HISTORIAE BYZANTINAE

hat mit dem Agathias nunmehr begonnen: es wird dieser Autor in wenigen Monaten erscheinen und zunächst den Beweis liefern, dass, in gebührender Anerkennung der allgemeinen Theilnahme, deren wir bei dieser Unternehmung so sehr uns zu erfreuen haben, nichts verabsäumt wird, um unserer Bonner Ausgabe bedeutende Vorzüge vor allen früheren zu verleihen. Ein ausführlicher Bericht darüber vom heutigen Tage wird von allen Buchhandlungen (in Breslau von der W. G. Kornschen) unentgeltlich vertheilt. —

Da die Namen der verehrten Beförderer dieses Unternehmens vorgedruckt werden sollen, so würde es mir sehr angenehm seyn, wenn Diejenigen, welche mit ihren Aufträgen noch zurück seyn sollten, solche nun gütigst sobald als möglich an mich gelangen lassen wollten. Bonn, den 10. Juli 1827. Eduard Weber.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) versandt worden:

Allgemeine Encyclopädie für practische Aerzte und Wund-Aerzte. Bearbeitet und herausgegeben von G. W. Consbruch und J. Fr. Niemann. Xter Theil. 1ster Band. Mit 2 Kupfertafeln. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Auch unter dem Titel:

Taschenbuch der Staats-Arznei-Wissenschaft für Aerzte und Wund-Aerzte von J. Fr. Niemann. 1ster Band. Gerichtliche Arznei-Wissenschaft.

Der Tod des würdigen Ebermaier hatte in der Consbruch-Ebermaier'schen allgemeinen Encyclopädie, dieses, wie die mehrfachen neuen Auflagen aller einzelnen Theile derselben am besten bezeugen, bei dem medicinischen Publikum des In- und Auslandes mit Recht höchst günstig aufgenommenen Werkes, eine Pause entstehen lassen, die nun durch den Beitritt des durch seine Schriften hinlänglich bekannten wackern Herrn R. R. Dr. Niemann beseitigt ist. Den zahlreichen Besitzern des Ganzen kann die Nachricht der Fortschreitung zur Vollendung desselben nur erfreulich, so wie die Anschaffung dieser Abtheilung insonderheit jedem Staats-Beamten, Physikus, praktischen Arzte und allen das Studium der medicinischen Wissenschaften Cultivirenden nicht anders als höchst wünschenswerth seyn. Praktische Brauchbarkeit, Vollständigkeit und Kürze, die das Ganze von jeher auf das Vortheilhafteste auszeichneten, werden eben so wenig vermisst werden, als eine streng gesichtete Auswahl der Literatur, welche die Leser in den Stand setzt, sich ihren Horizont nach Belieben zu erweitern. Willkommen werden vorzüglich den Aerzten der Königl. Preufs. Staaten die hierher gehörenden Gesetzes-Stellen aus dem Preufs. Landrechte seyn, und der billige Preis der Gemeinnützigkeit dieser Arbeit allen Vorschub leisten.

Zugleich verfehle ich nicht anzuzeigen, dafs auch der VIte Theil derselben Encyclopädie unter dem Titel:

Taschenbuch der medicinisch-chirurgischen Receptir-Kunst oder Anleitung zum Verschreiben der Arznei-Formeln von J. Chr. Ebermaier. 4te verbesserte Auflage von J. Fr. Niemann. 8. 1 Rthlr.

die Presse verlassen hat, den ich mit den übrigen Theilen, nämlich:

Ister Theil 1ster Band W. C. Consbruch, anatomisches Taschenbuch für Aerzte und Wund Aerzte. 3te vermehrte Auflage. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Ister Theil 2ter Band W. G. Consbruch, Taschenbuch der pathologischen Anatomie für praktische Aerzte und Wund-Aerzte. 1 Rthlr. 10 Sgr.

IIter Theil 1ster Band W. G. Consbruch, physiologisches Taschenbuch für Aerzte und Liebhaber der Anthropologie. 3te vermehrte Auflage mit des Autors Bildnisse. 1 Rthlr. 10 Sgr.

IIter Theil 2ter Band W. G. Consbruch, pathologisches Taschenbuch für praktische Aerzte. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. 1 Rthlr. 5 Sgr.

IIIter Theil W. G. Consbruch, diätetisches Tachenbuch für Aerzte und Nichtärzte. 2te vermehrte Auflage. 1 Rthlr. 15 Sgr.

IVter Theil W. G. Consbruch, Taschenbuch der Arznei-Mittel-Lehre für praktische Aerzte und Wund-Aerzte. 3te verb. und verm. Auflage. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Vter Theil 1ster und 2ter Band J. Chr. Ebermaier, Taschenbuch der Pharmacie für Aerzte und Apotheker. 2 Bände. 2te verbesserte und vermehrte Auflage mit des Autors Bildnisse. 6 Rthlr. 10 Sgr.

VIIter Theil 1ster und 2ter Band W. G. Consbruch, klinisches Taschenbuch für praktische Aerzte. 2 Bände. 6te sehr vermehrte Auflage. 3 Rthlr. 20 Sgr.

VIIIter Theil 1ster und 2ter Band J. Chr. Ebermaier, Taschenbuch der Geburtshülfe für angehende Geburtshelfer. 2 Bände. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. 2 Rthlr. 15 Sgr.

IXter Theil 1ster und 2ter Band J. Chr. Ebermaier, Taschenbuch der Chirurgie für angehende praktische Aerzte und Wund-Aerzte. 2 Bände. 3te verbesserte und vermehrte Auflage. 4 Rthlr. 15 Sgr.

aufs Neue hiermit angelegentlichst zu empfehlen mir erlaube.

Die 1ste Abtheilung des 2ten Bandes der Staats-Arznei-Wissenschaft (Xter Theil IIter Band 1ste Abtheilung der Encyclopädie) enthält die Civil-Medicinal-Polizei und erscheint zu Ende dieses Jahres; die 2te Abtheilung des IIten Bandes wird die Militair-Medicinal-Polizei abhandeln und zur Jubilate-Messe 1828 ausgegeben werden.

Ueber die künftig noch zu erscheinenden Theile, welche die Veterinair-Wissenschaft, die pragmatische und Literair-Geschichte der Medicin und die Einleitung in die gesammten medicinischen Wissenschaften nebst Methodologie in sich begreifen sollen, behalte ich mir nach Beendigung des Xten Theiles speciellere Anzeige vor. Für die Käufer sämmtlicher bis jetzt erschienener Theile der Encyclopädie ermäſsige ich den Ladenpreis von 27 Rthlr. 15 Sgr. um ⅓, wofür sie gegen postfreie Einsendung des Betrags von mir zu beziehen sind.

Joh. Ambr. Barth.

Leipzig, im Juli 1827.

Neues interessantes Werk.

In der Basseschen Buchhandlung in Quedlinburg ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu bekommen:

Geschichte Italiens
vom Jahre 1789 bis 1814.
Von
Carl Botta.
Aus dem Italienischen übersetzt
von
L. G. Förster.
Erster Band. Gr. 8. Geheftet. Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Dieses schätzbare Werk, welches einen höchst wichtig'n Zeitraum der Geschichte (1789 — 1814) eines der schönsten Länder Europens umfaßt, hat in Italien und Frankreich mit Recht allgemeinen Beifall gefunden; auch für Deutschland ist dasselbe von hohem Interesse, da es uns die genauesten Details jener Epoche freimüthig und unpartheiisch darbietet. Der Verfasser verbindet mit der größten Unpartheilichkeit und Wahrhaftigkeit einen ruhigen Geist, ein festes, kühnes Urtheil; er lobt das Lobenswerthe und tadelt das, was Tadel verdient, aber nicht im Tone des, Fehler aufsuchenden Kritikers, sondern als scharfsinniger Geschichtsschreiber, der nur ein Ziel — die göttliche Wahrheit — vor Augen hat. Gegenwärtige Verdeutschung entspricht dem Original vollkommen; dafür bürgt schon der Name des rühmlichst bekannten Uebersetzers.

In der J. Lindauer'schen Buchhandlung in München ist so eben erschienen und in Breslau bei W. G. Korn zu haben:

Bruckbräu, F. W., der Wanderer durch Deutschland. Ein getreuer Rathgeber für alle Reisende zu Lande und zu Wasser, in allen erdenklichen Fällen, enthaltend: Denksprüche, Lebens-Regeln, die Grundlehren der Moral, den väterlichen Rath von Claudius, die Tugend-Kunst von Franklin, Stellen aus der heiligen Schrift zur religiösen Erbauung, die Angabe der zweckmäßigsten Kleidung, Andeutungen über Reise-Gefährten und Reise-Klugheit, über Wanderzeit, Weg-Erkundigung, Vertheidigungs-Mittel bei Angriffen u. s. w., eine Witterungs-Anzeige nach hundertjährigen Beobachtungen, Gesundheits-Vorschriften und Heil-Mittel bei besondern körperlichen Uebeln, dann Rettungs-Mittel in plötzlichen Lebens-Gefahren, eine Anzeige der Geld-Sorten in den meisten Staaten, eine Nachweisung der Gewerbe in verschiedenen Städten; mit 415 ganz vollständigen Reise-Routen durch Deutschland in allen Richtungen und in die benachbarten Staaten, nebst den Sehenswürdigkeiten der vorzüglichsten Städte. 12. Geh. 20 Sgr.

— — **Wegweiser durch Deutschland und die benachbarten Staaten,** enthaltend 415 ganz vollständige Reise-Routen. 12. Geh. 7 Sgr.

Obige zwei Werkchen empfehlen sich durch ihren reichen und mannichfaltigen Inhalt von selbst vor allen bis jetzt ähnlich erschienenen Schriften und der so äußerst billige Preis erleichtert die Anschaffung derselben.

Neue Verlagsbücher der Neuen Günterschen Buchhandl. in Glogau und Lissa, welche in allen Buchhandlungen zu haben sind.

(In Breslau bei W. G. Korn.)

Schatzkästlein für den Bürger und Landmann, oder auserlesene Sammlung vorzüglicher und erprobter Rathschläge Mittel und Rezepte.

Neue, mit einem alphabet. Inhaltsverzeichnisse vermehrte und wohlfeilere Ausgabe.

3 Hefte in 1 Bande. 16 gr. oder 20 sgl. (jedes einzelne Heft 10 sgl.)

Inhalt des ersten Heftes.

1. Mittel, Ratten und Mäuse zu vertilgen. 2. Erprobte Mittel, die Maulwürfe zu vertilgen 3. Alle Flecken aus Kleidern und Wäsche zu bringen. 4. Wollene, baumwollene, leinene und seidene Zeuge u. s. w. von Fett-, Theer-, Oel- und Schmutzflecken zu reinigen. 5. Tintenflecke aus Leinwand und seidenen Zeugen zu vertreiben. 6. Stock-, Weinbeer- und Obstflecke zu vertilgen. 7, Regenflecke aus neuen Kleidern wegzuschaffen. 8. Flecke von rothem Weine oder rothen Kirschen aus dem Tischzeuge zu bringen. 9. Verschiedene Flecke aus Papier zu bringen. 10. Tintenflecke aus Fußböden und Meubles wegzuschaffen. 11. Rostflecke von polirtem Eisen oder Stahl wegzubringen und Verfertigung des Rostpapiers. 12. Verschiedene Kitte. a. Haltbarer Kitt. b. Glas-Kitt. c. Porzellain-Kitt. d. Eisen-Kitt. e. Feuerfester Ofenkitt. f. Holzkitt. g. Fensterkitt. h. Kitt für Goldarbeiter. i. Kitt für Silberarbeiter. 13. Kopal aufzulösen. 14. Kopal in Weingeist aufzulösen. 15. Bernsteinfirniß. 16. Weißer Firniß zu Tafeln und Gemählden. 17 Goldfirniß auf alle Metalle 18. Romanischer Geigenlack. 19. Weißer Lackfirniß zu Landkarten und Kupferstichen. 20. Verfertigung einer guten englischen Meuble-Politur. 21. Alte Meubles aufzupoliren. 22. Die Farbe des Mahagoniholzes allen Arten von Holz zu geben. 23. Vergoldete Rahmen zu reinigen. 24. Eisenvergoldung (kalt). 25. Zubereitung der Schreibfedern. 26. Mittel, um Gläser vor dem Zerspringen zu schützen. 27. Dunkel gewordene Glasscheiben zu reinigen. 28. Zuverläßige Mittel, neue Schuhe oder Stiefeln so dauerhaft und wasserdicht zu machen, daß man statt 4 Paar nur 1 Paar jährlich braucht. 29. Irdenes Kochgeschirr dauerhaft und feuerfest zu machen. 30. Verfertigung verschiedener Arten Baumwachs. 31. Mittel, zu probiren, ob die Farben der Tücher und Zeuge ächt sind oder verschießen. 32. Bereitung eines durchsichtigen Papiers. 33. Tinten zum Zeichnen der Wäsche. 34. Alle Arten von Käse zu verbessern, 35. Mittel, daß keine Maden in die Käse kommen oder darinnen wachsen. 36. Eier für den Winter aufzubewahren. 37. Künstlicher Sauerteig. 38. Stroh- und Spartrie-Hüte zu waschen, daß sie wie neu aussehen 39. Mittel gegen den Brand im Weizen. 40. Mittel zur Vertilgung der Gartenschnecken. 41. Anweisung, Aepfelwein zu machen. 42. Kosmetisches Seifenpulver. 43. Wider Sommersprossen und Leberflecke. 44. Warzen im Gesicht und auf den Händen zu vertreiben. 45 Hand-Pomade gegen das Aufspringen und zur Beförderung einer geschmeidigen Haut der Hände. 46. Anweisung, das Aufspringen der Hände bei der Kälte zu verhüten. 47. Bereitung des englischen Pflasters. 48. Brandsalbe. 49. Mittel gegen den Magenkrampf. 50. Magenstärkungsmittel für Leute von hohem Alter. 51. Grüne Erbsen einzumachen. 52. Spargel um Weihnachten zu haben. 53. Dürre welsche Nüsse wieder frisch zu machen. 54. Guter Köder für alle Gattungen Fische. 55. Schmeißfliegen im Sommer von allerlei Fleisch abzuhalten. 56. Geheimniß, unfruchtbare Obst-Bäume fruchtbar zu machen. 57. Erprobtes Mittel gegen den Schaden, welchen im Winter die Hasen und jedes andere Wild den Obstbäumen und Feldern zufügen. 48. Mittel, Ochsen, Kälber und Hammel binnen vier Wochen fett zu machen. 59. Mittel gegen die Hühneraugen. 60. Mittel gegen das Ausfallen der Haare und sie wachsend zu machen. 61. Mittel, daß die Hühner im Sommer wie im Winter nicht nur viele, sondern auch so große Eier legen, daß die meisten derselben zwei Dotter geben. 62. Mittel gegen die Raupen. 63, Einzig sicheres Mittel, die Insekten, welche von der Erde auf Bäume hinaufkriechen, von denselben abzuhalten. 64. Sichere Mittel gegen die Wanzen. 65. Ein sehr nützlicher Ueberzug auf Holz und einige andere Körper, welcher so schnell wie Leimfarbe trocknet und wie Oelfarbe mit Wasser gereinigt werden kann. 66. Oelpergament auf Papier zu machen. 65. Mittel zur Reinigung der Goldarbeiten. 68. Angelaufene goldene Tressen, Spitzen, Knöpfe u drgl. zu putzen. 69. Silberne Tressen und dgl. zu putzen. 70. Schmutzig gewordene ächte Perlen zu reinigen. 71. Anleitung, auf eine leichte Art den Hausessig zu bereiten. 72. Anleitung zu Verfertigung der französischen Essige. a. Mailles feiner Kräuteressig. b. Kraftessig. 73. Mittel wider die Würmer im Essige. 74. Mittel, dem Essig eine schöne hohe Weinfarbe zu geben. 75. Limonadenpulver. 76. Bereitung des Kirschweins. 77, Bereitung des Kirschsaftes. 78. Kirschextract. 79 Johannisbeersaft. 80. Himbeersaft. 81. Verfertigung der Punsch-Essenz. 82. Bischoff-Essenz. 83 Recepte zu Verfertiguug guter schwarzer Tinte. 84. Tintenpulver. 85. Recepte zur rothen Tinte. 86. Reinigung des Rüböls. 87. Mittel, alte Heringe wieder frisch zu machen. 88. Zubereitung eines ganz vorzüglich schönen, dem französischen ähnlichen Senfs. 89. Mittel, Steinguth zu prüfen. 90. Kupferne Geschirre zu verzinnen. 91. Methode, Zifferblätter an Uhren, Barometer und Thermometerscalen u. s. w. zu versilbern. 92. Rosenbäume zu ziehen. 93. Mittel, vertrocknete Bäume zu retten. 94. Einfaches Mittel, brennende Schornsteine schnell zu löschen. 95. Mittel, daß die Tauben gern in die Schläge gehen, bleiben

Inhalt des zweiten Heftes.

Inhalt des dritten Heftes.

Glas-Bouteillen zu reinigen. Hefen zu bereiten, siehe: Bärme. Hefen, lange aufzubewahren. Hefen zu probieren. Heilstein, zur Heilung der Wunden bei Pferden zu verfertigen. Holzwerk, alles, welches der freien Luft ausgesetzt ist, vor dem Einfluß der Witterung und vor Fäulniß zu schützen. Holzwerk gegen Feuer zu schützen. Honigwein zu bereiten. Hühner, junge, schnell fett zu machen. Hühner, Mittel gegen den Pips oder Ziep. Jagdkugel, englische, zur Abkühlung und Gesunderhaltung der Pferde. Johannisbeeren, Pflaumen und saure Kirschen lange aufzubewahren. Kartoffeln, deren Ertrag zu vermehren. Käse-Bereitung. Kellerlöcher gegen das Eindringen der Winterkälte zu schützen. Kirschen, saure, aufzubewahren. Kitt zur Befestigung der Beschläge auf Pfeiffenköpfe und für Porzellan. Kitt für Meerschaum. Kitt für Porzellan, Steinguth, Glas, Marmor, Metall u. dgl. Kleister zu bereiten. Kröten und Krötenverletzungen, Mittel dagegen. Kochen und Braten im Wasserdampfe, Anleitung dazu. Kochkäse zu bereiten. Lederschwärze für Kutschen und Pferdegeschirre. Leim, wasserdichter. Leinwand wasserdicht zu machen. Lichter zu ziehen und zu gießen. Moos statt der Strohsäcke zu gebrauchen. Nachtigallfutter, neues, wohlfeiles und nahrhaftes. Nachtigallen zu gewöhnen, des Nachts zu schlagen. Nelkenableger zu machen, neues Verfahren. Ohrwurm, aus dem Ohre zu bringen. Pferde, Mittel, wenn sie nicht fressen wollen. Pferde-Einkauf, Vorsichtsregeln dabei. Pflaumen aufzubewahren. Polierwachs für feine Meubles. Porzellan und Fayance dauerhafter und die Glasur tauglich zu machen alle Grade d. Hitze auszuhalten. Rauchen, das, der Stubenöfen zu verhindern. Reifen, das, des Mauerobstes zu beschleunigen. Riechen, das, der heimlichen Gemächer zu verhindern. Ringe, goldene, enger und weiter zu machen. Rosen, gelbe, zur Blüthe zu bringen. Rosengries zu verfertigen. Rosenperlen, türkische, zu verfertigen. Salpeter in den Mauern zu vertilgen. Schaben zu vertilgen. Schmetterlinge, viele, ohne Mühe wegzufangen und so die künftige Raupenbrut zu vermindern. Schwalben, den Nesterbau an Fenstern 2c. zu verhindern. Schwitzen der Füße, Mittel dagegen. Spargel bis in den Winter aufzubewahren. Stärke, aus Weizenmehl zu bereiten. Stöpsel, gläserne, aus Flaschen zu bringen. Streichleder zum Scharfmachen der Federmesser zu verfertigen. Strohhüte schwarz zu färben. Taback, (Rauch- und Schnupftaback) lange aufzubewahren. Taffent wasserdicht zu machen. Topfpflanzen, deren Wartung. Tragbarkeit, wieder beförderte, alter Obstbäume. Tuch, Leinwand und Taffent wasserdicht zu machen. Uhren, besonders Taschenuhren in gutem Stande zu erhalten. Verbrennungen, Mittel dagegen. Verfaulen, das, der Fußböden in feuchten Stuben zu verhindern. Vogelleim zu bereiten. Warnung für alle, welche mit Wolle und Haaren zu thun haben. Weintrauben aufzubewahren. Zund-Papier zu bereiten.

Gründliche und deutliche Belehrung über den Verlauf, die Gefahr und Behandlungsart des

Scharlachs, der Masern und Rötheln.

Nebst einem Anhange über den

Keichhusten der Kinder.

Ein nützliches und heilbringendes Buch für Jedermann. Nach den Ansichten der bewährtesten Aerzte entworfen und in einer leicht faßlichen Sprache dargestellt von einem praktischen Arzt. 8. geh. 6 gr. oder 7½ sgl.

Die sichersten und untrüglichsten Mittel und Recepte alle

kalte Fieber

gründlich zu heilen und Rückfällen so wie üblen Folgen vorzubeugen. Nebst einem Anhange

über die Gelbsucht.

Zum Nutzen der leidenden Menschheit herausgegeben von einem praktischen Arzt. 8. geh. 4 gr. oder 5 sgl.

Bei den jetzt herrschenden kalten Fiebern verdient diese kleine durch gründliche und deutliche Darstellung sich auszeichnende Schrift um so mehr allgemein empfohlen zu werden, da sie aus der Feder eines Arztes geflossen, dem unzählige Menschen ihre Gesundheit zu verdanken haben. — Der Anhang über die Gelbsucht wird gewiß jedem, der an Unterleibsbeschwerden irgend einer Art leidet, recht nützlich seyn.

Gründliche Anweisung

Hyazinthen und andre beliebte Zwiebelgewächse im Winter

auf mancherlei Art zu treiben.

Nebst mehrern Vorschriften, verschiedene Gegenstände der Blumenzucht betreffend. 12. geh. 4 gr. oder 5 sgl.

Nichts erfreuet in den trüben Tagen des Winters mehr, als der Anblick eines herrlich prangenden Blumenflors